Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährl. 1.50 Mk. excl. Bestellgeld. Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener General Anzeiger.

Anzeigen.
Die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt. Reklamen: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Expedition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 208. **Freitag, den 6. September 1895.** **X. Jahrgang.**

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 10 Seiten

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 6. September l. Js., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Ein Gesuch von Anwohnern der Lahnstraße, Gasbeleuchtung betreffend.
2. Antrag des Herrn Stadtverordneten Simon Heß auf Beschaffung eines Warteraums für diejenigen Personen, welche Theaterbesucher abzuholen haben.
3. Magistratsvorlagen, betreffend
   a) den Verkauf einer städtischen Grundfläche an der Parkstraße an den Rentner Herr Adolf Zais, sowie Abänderung des bestehenden Fluchtlinienplans der Parkstraße längs der Zais'schen Besitzung;
   b) den Verkauf zweier städtischen Bauplatzflächen am Bismarckring an den Schreinermeister Herrn Karl Fritz;
   c) den Ankauf der Leicher'schen Besitzung an der Emserstraße;
   d) das Testament des Fräulein Marie Stuber, insb. die Abfindung der hülfsbedürftigen Verwandten der Erblasserin;
   e) die Bewilligung einer Beihülfe für die Nothleidenden in Brotterode;
   f) die Abänderung der Steuerordnung für die Erhebung von Lustbarkeitssteuern im Bezirke der Stadt Wiesbaden;
   g) die Vermiethung des Wärterhäuschens bei dem Wasserbehälter an der Erbenheimer Landstraße;
   h) ein Baugesuch des Maurermeisters Herrn Jakob Frick wegen Errichtung eines Schuppens nebst Stallgebäude im District „Rechts dem Schiersteinerweg";
   i) ein Baugesuch des Zimmermeisters Herrn Karl Honsack wegen Errichtung eines Wohnhauses an der Dotzheimerstraße;
   k) die Fällung von 4 älteren Bäumen vor den beiden Grundstücken Parkstraße No. 27/29;
   l) den Entwurf zu einem Fluchtlinienplan für das Gelände zwischen Ringstraße, Schwalbacherbahn und Dotzheimerstraße, District „Kirschbaum";
   m) desgl. für eine Verbindungsstraße zwischen der Sonnenbergerstraße und der „Schönen Aussicht" über das Terrain des Paulinenschlößchens;
   n) Neuwahl eines Armenpflegers für das 8. Quartier des sechsten Armenbezirks und eines solchen für das 9. Quartier desselben Bezirks.
4. Bericht des vereinigten Finanz- und Bauausschusses, betr. die Errichtung einer staatlich geleiteten Werkmeisterschule für den Reg.-Bezirk Wiesbaden.
5. Berichterstattung des Bauausschusses, betr.
   a) die vorliegenden beiden Entwürfe über die Bebauung des Dern'schen Geländes;
   b) die Abänderung des bestehenden Fluchtlinienplans der kleinen Dotzheimerstraße;
   c) den Fluchtlinienplan für eine von der Emserstraße durch die Leicher'sche Besitzung führende Seitenstraße;
   d) das Baugesuch des Kohlenhändlers Herrn Andr. Steimel wegen Errichtung eines Kohlenlager-Schuppens im District Schiersteinerlach;
   e) das Baugesuch des Schlossers Herrn Gustav Hagedorn wegen Errichtung eines Gärtnerwohnhauses im District Dreiweiden.
6. Berichterstattung des Finanz-Ausschusses betr.
   a) die in den Enteignungsprozessen über die Grundstücke im Nerothal vorbehaltlich der Genehmigung der beiden städtischen Körperschaften abgeschlossenen Vergleiche;
   b) die Errichtung von Oberlehrer- und Oberlehrerinnenstellen bei der städtischen höheren Mädchenschule und eventl. Ueberweisung dieser Schule in den Aufsichtskreis des Königl. Provinzial-Schulkollegiums zu Cassel.
7. Vorschläge des Wahlausschusses, betr.
   a) die Ausloosung des in diesem Jahre ausscheidenden Drittheils der Stadtverordneten-Versammlung;
   b) die Wahl von Mitgliedern einer gemischten Commission zur Vorberathung der Magistrats-Vorlage über die Erbauung eines neuen Curhauses.

Wiesbaden, den 2. September 1895.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

789

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für eine Seitenstraße zur „Idsteinerstraße" im District „Königstuhl" sowie für Abänderung der Baufluchten der Idsteinerstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im neuen Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen ꝛc. mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 1. September c. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 28. August 1895.

845 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für eine Straße von der Stiftstraße nach dem Distrikt „Am Todtenhof" hat der Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im neuen Rathhaus II. Obergeschoß, Zimmer No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen ꝛc. mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 28. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 27. August 1895.

Der Magistrat.
832 J. V.: Heß.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für eine Straße an der Walkmühlstraße nach dem Platze „Unter den Eichen" hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im neuen Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen ꝛc. mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 1. September d. J., beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 28. August 1895.

843 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem der Termin zur Abfuhr des Schälholzes im Walddistrikte „Kohlhecke" am **24. August d. Js. abgelaufen ist,** mehrere Steigerer ihr Holz aber bis jetzt nicht abgefahren haben, so wird denselben die Frist zur Abfuhr **bis zum 7. September d. Js. hierdurch erstreckt.**

Die nach Ablauf dieses Termines noch rückständigen Steigerer haben zu gewärtigen, daß ihre forstpolizeiliche Bestrafung veranlaßt und das Holz auf ihre Kosten an die Wege gerückt werden wird.

Wiesbaden, den 29. August 1895.

838 Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

In dem der Stadtgemeinde gehörenden Hause Bleichstraße 1 soll eine Wohnung von 3 Zimmern, eine Küche, 1 Mansarde, 1 Kellerabtheilung und 1 Werkstätte, belegen im Seitenbau rechts, eine Stiege hoch, auf den 1. October d. Js. anderweit vermiethet werden.

Reflectanten wollen ihre Angebote bis zum 10. September, Vormittags 9 Uhr, beim Stadtbauamt, Zimmer 41 einreichen, woselbst auch die Miethsbedingungen während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 30. August 1895.

849 Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Die Beifuhr von 190 Rmm. Buchenscheitholz von dem städtischen Lagerplatz Platterstraße in die untere Halle der neuen Colonnade soll im Submissionswege vergeben werden.

Gebote sind schriftlich mit der Bezeichnung: „Submission auf Holzbeifuhr" bis **Samstag, den 14. September c.,** Vormittags 10 Uhr, an die städtische Curverwaltung verschlossen einzureichen.

Nähere Bedingungen sind bei dem Herrn Hausmeister Wagner zu erfahren.

Wiesbaden, den 27. August 1895.

Städtische Cur-Direction:
834 F. Hey'l, Curdirector.

Feuerwehr.

Alle Mannschaften, welche den 13ten Feuerwehrtag des Verbandes im Reg.-Bez. Wiesbaden der in **Langenschwalbach** abgehalten wird, besuchen wollen, werden auf **Freitag, den 6. September l. J., Abends 8½ Uhr, in die Turnhalle, Hellmundstr. 33** eingeladen.

Tagesordnung:

1. Mittheilung über den Feuerwehrtag.
2. Mittheilung über die Abreise.
3. Empfangnahme der Verbandsabzeichen mit Band (40 Pfg.) (Umtausch der früheren Bänder).
4. Abgabe der Karten zu dem Mittagessen (2 Mark mit Wein)
5. Sonstiges.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 3. September 1895.

847 Der Branddirector: Scheurer.

Bekanntmachung für die Pflichtfeuerwehr.

Nach Beschluß der Feuerwehr-Commission des Magistrates haben sämmtliche Mannschaften der Pflichtfeuerwehr bei jeder Alarmirung durch die Sturmglocken, mit Armbinden versehen, im Accishofe in der Neugasse, zu erscheinen, woselbst sie dem Oberführer und dem Führer des Zubringers No. 5 unterstellt bleiben, bis von dem Feuerwehr-Commando eine anderweitige Anordnung ergeht; hiernach haben sich insbesondere die Mannschaften des 4ten Bezirkes, bei Alarmirungen nicht auf dem Schulberge, sondern in dem Accishofe einzufinden.

Wiesbaden den 30. April 1895.

Die Feuerwehr-Commission
650 J. A.: Der Branddirector: Scheurer.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 11. d. Mts., Nachmittags, wird an der Mainzerstraße und Frankfurterstraße der Ertrag von ca. 60 städtischen Aepfel- und Birnbäumen meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Sammelplatz Nachmittags 4 Uhr bei der Kläranlage.

Wiesbaden, den 4. September 1895.

Der Magistrat. In Vertr.: **Körner.**

Holzsteiggelder.

An die Entrichtung der Steiggelder für im Stadtwalde ersteigertes Holz, für welche Credit bis zum 1. lfd. Mts. bewilligt gewesen, wird hierdurch erinnert.

Wiesbaden, den 5. September 1895.

850 **Die Stadtkasse.**

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 5. September 1895.

Geboren: Am 4. Septbr.: dem Schreinergehülfen Ludwig Horne e. T. N. Philippine Elisabeth. — Am 31. Aug.: dem Wildpret- und Geflügelhändler Wilhelm Kohl e. S. N. Paul Heinrich. — Am 31. Aug.: dem Fuhrmann Georg Hahn e. S. N. Louis Wilhelm. — Am 3. Septbr.: dem Kunstgärtner Wilhelm Dambmann e. S. N. Ludwig Carl Emil.

Aufgeboten. Der Lackirer Philipp Carl Welkenbach zu Bierstadt mit Catharina Franziska Friederike Georg hier.

Verehelicht. Am 5. September der Kaufmann Gustav Strauß zu Mainz mit Bertha Bloch hier.

Gestorben. Am 5. Septbr. Wilhelm Johann Curt, Sohn des Lackirergehülfen Adam Haber, alt 6 Mt. 5 T.

Königl. Standesamt.

Alle Familien-Nachrichten
Geburts-Anzeigen Vermählungs-Anzeigen
Verlobungs-Karten Trauer-Nachrichten
werden schnell, sauber und zu mässigsten Preisen angefertigt
Expedition des General-Anzeigers,
Marktstrasse 26.

Freitag, den 6. September 1895.

Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert**

Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Marche solonelle . . . . . César Cui.
2. Ouverture zu „Don Pablo" . . . Rehbaum.
3. Unser Liebling, Walzer . . . Aug. Loepke.
4. Variationen über ein slavisches Lied . Délibes.
5. Die Fischerinnen von Procida, Tarantelle Raff.
6. Ouverture zu „Die Hochzeit des Figaro" Mozart.
7. Fantasie aus „Rigoletto" . . . Verdi.
8. Csikos-Galop . . . . . Voss.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert**

Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Festmarsch . . . . . Ferd. David.
2. Ouverture zu „Jessonda" . . . L. Spohr.
3. Canzone aus op. 27 . . . . J. Raff.
4. Marienklänge, Walzer . . . . Joh. Strauss.
5. Schlesische Lieder, Original-Melodien . Bilse.
   Herr Concertmeister Schotte u. Herr Sadony.
6. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor" . . . . . Nicolai.
7. Danse macabre, poëme symphonique . Saint Saëns.
8. XII. Ungarische Rhapsodie . . . Liszt.

Fremden-Verzeichniss vom 5. September 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.
Greiss Esslingen
Schuchard, Consul Barmen
Schlesinger Berlin
Schneider m. Fam. Chemnitz
Dr. Schonlau m. Frau Hohenlimburg
Gahlnbeck, Consul Reval
Christen Leipzig
Erckmann Brüssel

Allesaal.
Dautower, Rechtsanw. m. Fam. Petersburg
Stein „

Hotel Bellevue.
Schmidt, Pfarrer Schleiz

Schwarzer Bock.
Jürgens, Frau m. Tochter Oldenburg
Ernst, Frau Magdeburg
Döhner, Frl. Dresden
Bossomeier, Frl. „
Sutter m. Frau Luxemburg

Hotel Bristol.
Bennetz, Kfm. Freiburg
Müller m. Fam. Berlin

Zwei Böcke.
Trowitsch, Frau Speyer
Müller, Frau „
Grossheim m. Frau Elberfeld

Cölnischer Hof.
Josten m. Frau Godesberg
Langhenig m. Frau Northeim

Hotel Dahlheim.
Krebs m. Frau Colberg
Poepel, Oberförster m. Frau Sachsen
Eisenstaedt, Kfm. Berlin

Dietenmühle.
Dr. Bakofen, Bürgermstr. Hohenstein

Eisenbahn-Hotel.
Balz, Frau Worms
Giebert, Ing. Dortmund
Esch, Rtn. Berlin
Krause, Rtn. „
Wachsner, Kfm. „
v. Schover, Fbkbes. m. Frau Elberfeld
Richter, 2 Herren Erfurt
Wehdeking Gevelsberg
Lerner Kirchen
Lücke, Kfm. Elberfeld

Badhaus zum Engel.
Kukuk m. Fam. Düsseldorf
von Heym, Frau Meiningen
Piedler, Frl. „
Rande, Landrichter Neuwied
Bauer m. Frau Polen

Grüner Wald.
Dietrich, Hotelier m. Fran Spandau
Müller, Hotel, m. Frau „
Küstner, Kunstmaler Guntersblum
Nolten, Kfm. Tirschenrat
Hauptmann m. Frau Düsseldorf
Hollein, Kfm. Lichtenfels
Wollf, Kfm. Frankfurt
Prescher, Kfm. Gr.-Schwanau
Dreher, Kfm. Neuwied
Gross, Kfm. Darmstadt
Bender, Abgeordn. Vallendar
Noll, Kfm. „
Capitain, Kfm. „

Hotel zum Hahn.
Ekart m. Tocht. Romrode
Mann, Kammerherr London
Cholmon „
Jmhof, Fbkt. m. Fam. Barmen
Mahnert, Commissionsrath Ragulen

Hotel Happel.
Stoeffler, Kfm. Heilbronn
Saum m. Frau Eschau
Müller, Beamt. m. Fam Bonn
Henden Schlebusch
Benz, 2 Frl. „
Hastkopf, Frl. Solingen
Gerdemann, Lehr. Essen
Wagner m. Frau Kiel
Schmelz m. Frau Elberfeld

Kaiser-Bad.
Schütze, Oberst a. D. Berlin
Mendelsohn, Frau m. Kd. „
Böcking, Offiz. Gumbinnen
Topiel Warschau

Hotel Kaiserhof.
Rosenfeld, Kfm. Bamberg
van Wollenhoven Amsterdam
Gross „
Strauss, Frau m. Tocht. Würzburg
Kasten Hannover
Zemplinig Arad
Brunner, Frau m. Begl. Hohenems

Karpfen.
Freiherr, Frau Lübeck
Rath, Priv. Coblenz

Badhaus zur Goldenen Krone.
Neu, Kfm. Wilhermsdorf
Stern, Weinhändl. Kreuznach

Hotel Minerva.
Junghaus, Fbkt. Leipzig

Nassauer Hof.
Amor, Kfm. München
Schrimpf, Frau m. Bed. Jserlohn
Schütte, Frau „
Rathsfeld, Frau m. Tocht. Nordhausen
Flode, Frl. Amerika
Bennewitz, Commerzienrath Magdeburg

Villa Nassau.
Stenbock-Fermor, Gen.-Lt. m. Bed. St. Petersburg
Jordan, Fabrikbes. m. Fam. Bed. Magdeburg

Luftcurort Neroberg.
Riese, 2 Frl. Frankfurt
Raschke m. Frau Stettin

Nonnenhof.
Dr. Houdt m. Frau Gent
Kolb m. Tocht. Aarau
Graeff Düsseldorf
Moldenhauer, Kfm. Leipzig
Klostermann, Kfm. Carlshafen
Hellmann, Kfm. Düsseldorf
Kramer, Kfm. Walldorf
Weygandt, Priv. Essen
Desselle m. Frau Liegé
Juncker, Priv. Berlin
Koelsch m. Frau Maissen
Hintze, Frau m. Tocht. Marburg
Narjes m. Tocht. „
Kahle m. Frau Magdeburg
Reimer, Priv. Dieringhausen
Rötger, Priv. „
Adams, Kfm. Cöln
Liebig m. Frau Leipzig
Projahn m. Frau Berlin
Lazarus, Kfm. „
Dr. Schoepp m. Frau Mastricht
Hoffmann, Kfm. Linz
Leupold, Kfm. Plauen
Barrenstein m. Fam. Düsseldorf
Weber m. Fam. Kiel
Diesterweg, Ref. Frankfurt

Hotel du Nord.
Piel m. Tocht. Düsseldorf
Kuhbach m. Frau Kerpen
von der Mandele m. Fam. Delft
Burger, Frau Rotterdam
Jahn Greiz
Schuhmann Gera
Seidel „
Weinecke Saalfeld
Dürre Gera

Hotel Oranien.
Bles, Consul Manchester

Pariser Hof.
Schmidt, Rtn. Hamburg

Hotel St. Petersburg.
Schaikewitsch, Rechtsanw. Petersburg
Wood London
Lady Wood „
Roy m. Frau Duisburg

Pfälzer Hof.
Iter, Lehrer Hanau
Weinbach M.-Gladbach
Bender Kirberg

Promenade-Hotel.
Mrs. Parter England
Preumann, Stud. Coblenz
Gühler m. Frl. Berlin
van Kuchnau New-York
Regely, Frl. Berlin
Dr. Regely „
Lethimamier, Ing. Suresne

Quellenhof.
Guntmann m. Fr. Düsseldorf
Wild, Priv. Mannheim

Zur guten Quelle.
Trabbel, Frau m. Fam. Strassburg
Püschel, Kfm. Berlin

Quisisana.
Blohm Caracas
Mr. u. Mrs. Grackanthope London
Graf v. Nayhauss-Cormons Baumgarten
Miss Philip London
von Kronenberg Warschau

Rhein-Hotel.
Söhler u. Frau Arnstadt
Rodde, Frau u. Tcht. Sernau
Büsché, Fbkbes. m. Fr. Bonn
Meyer, Frau m. Sohn Hamburg
Meyn, Ober-Ingen. Bochum
Meyn, Frl. Itzehoe
Zimmermann u. Schwester London
Martin, Prof. Aldershot
Hurthel u. Frau Brüssel
Lange m. Fam Gand

Hotel Rheinfels.
Klee, Priv. m. Frau Marburg
Scherph, Priv. Würzburg
Gegenbauer, Frl. „
Müller, Kfm. Speyer
Dr. Brandt, Ref. Frankfurt
Dr. Müller u. Frau „
Müller, Frl. Hannover
Scholz, Lieut. Strassburg
Liese, Hauptm, Catren
Becker, Kfm. Trier

Ritters Hotel Garni u. Pension.
Glücksberg, Kais. Consul Berlin
Schwester Hogoline Borberg
Schwester Manuela „
Dahlem, Frl. „

Römerbad.
Schneider, Priv. Zwickau
Seidenbeutel u. Fr. Warschau

Hotel Rose.
Böninger Düsseldorf
Feilmann London
Heinroth, Landger.-Präsident Göttingen
Miss u. Mr. Ford England
Wernecke, Frau Magdeburg
Jourdan, Frl. „

Hotel Schweinsberg.
Neumann u. Frau Sorau
Neumann, Kfm. Forst
Sigel, Kfm. Stuttgart
Meinel, Kfm Klingenthal
Jalin, Kfm Metz

Zur Sonne.
Schneider, Kfm. Gert
Schröder, Frl. Weilburg
Schmidt, Frau Dörnsdorf

Hotel Tannhäuser.
Werle, Kfm. Kaiserslautern
van Grenningen, 2 Herren Amsterdam
Dr. Giesse, Oberlehr. Neuss
Crius, Student Horstmar
Mamier, Kfm. Bern
Winglaub, Kfm. Frankfurt

Taunus-Hotel.
Dr. Uebert, Prof. m. Nichte Crefeld
Remmele, Druckereibes. m. Frau Geestemünde
Schmittmann u. Fr. Düsseldorf
Hiltermann, Direct. Ems
Probeck u. Frau Limburg
Probeck, Kfm. Würzburg
Schneider, Bürgermeister m. Frau Traben
Schenk, stud. jur. Marburg
Beck, Frau u. Tcht. Chicago
Arpimvall, Capt. London
Grope, Kfm. Berlin
Hartwig u. Fr. Braunschweig
Abels, 2 Frl. Simmern
Keller, 2 Frl. „
Jansen, cand. pharm. Heidelberg
Müller, 2 Frl. Simmern

Hotel Victoria.
Graf v. Bismark England
A. Becker u. Frau London
G. Becker u. Frau „
Nix Berlin
Frank Amerika
Funk „
Mull „
van Renynghe m. Fam. Marquette
Mynlieff u. Frau Haag
Dingler, Frau Göttingen
Rühle, Frau Cöln
Albert, Ingen. Lüttich
Marein, Hauptm. „
de Petit u. Frau Haarlem

Vier Jahreszeiten.
Gail, Rent. Baltimore
de Codt Belgien
Medielynek, Ingen. „
Curtai, 2 Herren Boston
Mrs. u. Miss Richards London
Mr. u. Mrs. Lilly „
Hill, Rent. „
Gill, „ New-York
Wengen Basel
Cornsticks m. Fam. Amerika
Dr. med. Bremer St. Louis

Hotel Vogel.
Eichhoff, Pfarrer Dillenburg
Levering, Kfm. Schwelm
Rutenbeck, Kfm. „
Maier, Kfm. Regensburg

Hotel Weins.
Furnée, Frau Amsterdam
Miss Ford London
Hopmann, Kfm. Heilbronn
Schettler, Pfarrer Cöthen
Brandon m. Fam. Amsterdam

Zauberflöte.
Martin, 2 Herren Kiedrich
Hatzmann m. Fam. Könitz
Wenzel, Beamter Prag
Derichsweiler, Kfn. Cöln
Wick Grenzhausen

In Privathäusern:
Villa Luise.
Mühnert, Frl. Raguhn
Rudloff, Frl. Pissen

Pension Mon Repos.
Mrs. Richardson m. 2 Töcht. Boston
Stadtmüller, Frl. Kaiserlautern

Pension Hannover.
Kronheimer, Kfm. Australien
Jsachen jr., Beamt. Norwegen
Rutgers, stud. jur. Holland
Staadecker, Frau Mannheim
Fröhlich, Kfm. Würzburg

Bodenstedtstrasse 4.
Frhr. v. Wangenheim Wien

Parkstrasse 19.
Cahn, Kfm. Frankfurt
Freiherr von der Recké, Rittergutsbesitzer Kurland

Kapellenstrasse 2a.
Ekey, Kfm. u. Frau Camen

Neubauerstrasse 3.
Miss Lees London
„ Greenfield „
„ Porter „

Abeggstrasse 5.
Schnackenburg, Major a. D., u. Frau Dresden

Abeggstrasse 11.
Holder-Egger, Frau Amtsricht. Marienwerder

Elisabethenstrasse 15.
Benkel, Kfm. u. Frau Warschau

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Frietag, den 6. September d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dotzheimerstraße 11/13 dahier

1 vollst. Bett, 2 Kleiderschränke, 3 Commoden, 5 Sopha, 5 Stühle, 1 Schreibtisch, 1 Ruhebett, 4 Waschcommoden, 1 Teppich, 4 Tische, 1 Cassenschrank, 2 Consolchen, 3 Regulator, 3 Spiegel, 12 Bilder, 1 Paar Portieren u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 5. September 1895.

488 **Schröder,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 6. September 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Dotzheimerstraße 11/13 hierselbst

1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Bett, 1 Wecker- und 2 Taschenuhren, 1 Broche, 1 Hirschfänger, 1 Beil, 1 Preßbock und dgl. mehr

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 5. September 1895.

487 **Schneider,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 6. September 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale, Dotzheimerstraße 11/13 dahier:

1 Spiegelschrank, 3 Kleiderschränke, 1 Pianino, 4 Kanapee, 3 Kommoden, 1 Spiegel mit Trümeaux, 2 Taschenuhren, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Stück Herrenkleiderstoff, ein Landauer, 1 Pferd; ferner
1 Pianino, 1 Secretär, 1 Kassenschrank, 2 Kanapees, 1 Vertikow, 1 Spiegelschrank, 1 Nähtisch, 1 gr. Spiegel, 1 Regulator

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.

Wiesbaden, den 5. September 1895.

486 **Eifert,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

betreffend öffentliche Impfung von Kindern aus inficirten Häusern pro 1895.

Die Impfung von Kindern aus Häusern, in welchen Fälle von Masern, Diphteritis, Scharlach, Flecktyphus, rosenartige Entzündung, Kroup, Keuchhusten geherrscht haben, findet für dieses Jahr und zwar

für Erstimpflinge

Dienstag, den 24. und Freitag, den 27. September d. Js.,

für Wiederimpflinge

Freitag, den 27. September d. Js.,

Nachmittags 5 Uhr, im Impflokal des Rathhauses, Zimmer No. 16, statt.

Die geimpften Kinder sind eine Woche nach der Impfung zur Prüfung des Erfolges im Impflokal vorzustellen.

Wiesbaden, den 17. August 1895.

Königliche Polizei-Direction. In Vertr.: Höhn.

Bekanntmachung

betreffend die öffentlichen Impfungen.

Die öffentlichen Impfungen — Erstimpflinge — beginnen wieder am 24. August d. Js. und finden jeden

Mittwoch u. Sonnabend, Nachmittags von 5—6 Uhr, im Rathhause, Zimmer No. 16, — Nachschau 5 Uhr, Impfung 5½ Uhr — statt. Schluß der Impfung am 28. September d. Js.

Impfpflichtig sind alle im **Jahre 1894** geborene Kinder soweit sie nicht mit Erfolg geimpft worden sind oder nach ärztlichem Zeugniß die natürlichen Blattern überstanden haben, sowie diejenigen Kinder welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vorschriftswidrig entzogen worden sind.

Auf den Inhalt der diesseitigen Bekanntmachung vom 27. April d. Js. wonach Kinder aus inficirten Häusern zu diesen Impfungen nicht erscheinen dürfen, wird besonders hingewiesen. Die Impfung von Kindern aus solchen Häusern — Erst- und Wiederimpfung — findet besonders statt.

Hierbei wird gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß Abimpfungen von Arm zu Arm nicht stattfinden und daß der zu verwendende Impfstoff aus dem staatlichen Impfinstitut zu Cassel bezogen wird.

Wiesbaden, den 17. August 1895.

Königliche Polizei-Direction. In Vertr.: Höhn.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 208. Freitag, den 6. September 1895. X. Jahrgang.

Französische Revancheträumereien.

* **Wiesbaden**, 5. Sept.

Die französische Presse lebt zum großen Theil vom Chauvinismus, von der Vorspiegelung jenes Revanche-Traumes, der die Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens in sich schließt. Diese Art von Presse, voran der „Figaro" — Ausnahmen gibt es auch hier — erweckt jetzt, wo Deutschland die Erinnerung an jenen Krieg feierlich begeht, die alten thörichten Illusionen, malt die trügerische Zarenfreundschaft an die Wand, statt gerade in diesen Tagen zur stillen Resignation, zum Insichlehren zu ermahnen, damit endlich die Selbsterkenntniß zum Durchbruch komme.

Der „Figaro" hat kürzlich wieder einen Artikel gebracht, der ja scheinbar ruhig gehalten, zwischen jeder Zeile die chauvinistische Hetze durchblicken läßt. Das Blatt schreibt:

„Während die Deutschen lärmend ihre vor fünfundzwanzig Jahren erfochtenen Siege feiern, schickt sich die französische Armee schweigend an, jene Triumphgesänge mit einer eklatanten Demonstration zu erwidern. Nach den Festen von Kiel werden die Manöver in den Vogesen Europa darthun, daß Frankreich ohne Bangen den schrecklichen Eventualitäten in's Auge sieht, welche die Zukunft uns reservirt. Angesichts der Triple-Allianz marschiren Frankreich und Rußland heute gemeinsam, Hand in Hand; ein neuer Beweis, wenn's nach vielen andern eines neuen bedarf. Aus absolut sicherer Quelle wissen wir, daß General Dragomirow, einer der ersten russischen Heerführer und zugleich einer der wärmsten Franzosenfreunde, die Schwester-Armee in ganz besonderer Weise an unseren Manövern im Osten vertritt. Dragomirow wird nicht mit der Schaar der fremden Offiziere, sondern an der Seite des Höchstkommandirenden und in Gesellschaft von Generalmajor de Boisdeffre, welcher den Chef des großen Militärkommandos von Kiew kannte, als dieser noch die kaiserliche Militärakademie dirigirte, erscheinen.

Dragomirow ist zweifellos die interessanteste Figur der russischen Armee. Dieser Mann der Offensive ist ein geschworner Feind der „Ritter der Kugel", wie er die Anhänger der preußischen Schule nennt. Gleich seinem Meister Suwarow liebte er die kalte Waffe. Die moralische Kraft als den unermeßlichen Faktor ansehend, hält er dafür, daß nicht sowohl Die, welche zu tödten wissen, als die sich zu tödten lassen wissen, den Ausschlag in der Schlacht geben. Keiner hat so wie er der „mit einer Pickelhaube koiffirten Wissenschaft" gegenüber die moralische Ausbildung des Soldaten betont und sein Handbuch zur Vorbereitung der Truppen für das Gefecht ist ein Meisterstück. In der Instruktion, welche er im Juni 1877 an seine Division richtete, als er den ersten gefährlichen Donau-Uebergang zu bewerkstelligen hatte, sagte er: Eine gute Truppe hat weder Rücken noch Flanke, ihre Front ist stets nach der Seite hin, von welcher der Feind anmarschirt. Zielt gut, avancirt, greift tapfer mit dem Bayonette an, und Gott wird Euch den Sieg verleihen. Am nächsten Morgen zog Dragomirow als Triumphator in Sistowa ein. Der Zar eilte ihm entgegen, küßte ihn und hing ihm das St. Georgs-Kreuz an ...

... Dieser Mann ist unser Gast, er wird Schritt für Schritt machen zwischen den Generalen Saussier und Boisdeffre, die stolz darauf sind, ihm unsere schönen Grenzcorps zu zeigen, welche, was man auch zuweilen einwende, denen des Nachbars ebenbürtig sind. Und Abends, bei der Rast, wird zwischen den drei Generalen ebensoviel von der Weichsel, als von der Maas und Mosel die Rede sein."

Aus diesen wenigen Stellen, die wir wiedergaben, mag genug zu ersehen sein. Diese Schreibweise aber ist typisch für den Ton, den die Pariser Presse gegenwärtig anzuschlagen beliebt. Wir aber fragen: Was hätte die Welt, was hätten Freiheit und Civilisation zu gewärtigen, wenn die Leute des „Figaro" und die Moskowiter vom Schlage Dragomirows die Oberhand gewännen? Ein Glück, daß es nicht so ist!

Politische Uebersicht.

* **Wiesbaden**, 5. September.

Zur Kaiserrede vom 2. September bringen die Hamburger Nachrichten einen längeren, zweifellos von Friedrichsruh inspirirten Artikel, in welchem das Blatt meint, daß man voll Vertrauen in die Zukunft blicken könne; der Furor teutonicus werde bei erneuter Kriegsdrohung wieder alle trennenden Schranken niederreißen:

„Wir sind überzeugt, daß dann aller innere Streit und alle Zwietracht zwischen den Parteien ebenso vergessen sein würden, wie es vor 25 Jahren die partikularen Unterschiede waren. Mit Besorgniß haben wir zwar auf die Stellungnahme der socialdemokratischen Elemente der nationalen Sache gegenüber zu blicken, aber wir glauben doch, daß die Worte der socialdemokratischen Presse den Gefühlen widersprechen, die in der Bevölkerung, die zu vertreten jene Presse vorgiebt, aufleben, sobald der Ruf des Kaisers zu den Fahnen, zum Schutze des Vaterlandes ertönt und der Rock des Königs seine Wirkung auf die Herzen ausübt, die unter ihm schlagen."

Von Interesse sind auch die Auslassungen der russischen Presse über die Kaiserrede. Das offiziöse „Journal de St. Pétersbourg" weist auf die Erwähnung des Heldenmuths der französischen Armee und die Aeußerung des kaiserlichen Unwillens gegen die Socialdemokratie hin und sagt, die Rede werde unter diesem doppelten Gesichtspunkte nicht allein in Deutschland großen Widerhall finden. Die „Now. Wremja" bemerkt zu der auf Frankreich bezüglichen Stelle der Rede: Kaiser Wilhelm blieb dem schon im Vorjahre angenommenen System treu, sich alles dessen zu enthalten, was die nationale Eigenliebe der Franzosen kränken könnte. Bezüglich der Socialisten, meint das Blatt, würde ein Einschreiten der Armee wohl nicht sobald möglich sein, und wünscht dem Kaiser aufrichtig, er möge auch ohne alle solche Gewaltmittel auskommen. Die „Petersburger Ztg." glaubt, ehrlicher Zorn habe dem Kaiser diese Drohungen eingegeben. Es wäre unvorsichtig von den Betroffenen, diese auf die leichte Achsel zu nehmen. „Nowosti" schließt aus der Kaiserrede, es sei nunmehr zweifellos, daß Deutschland alles durch den Krieg von 1870/71 Gewonnene unentwegt festhalten werde.

*

Dem deutschen Sedanfeste widmet die österreichische Presse überaus warme und herzliche Artikel, in denen ausgesprochen wird, daß der Tag von Sedan für ganz Europa ein Tag der Befreiung und Erlösung geworden ist, da er vorläufig das Ende jener französischen Eroberungspolitik bedeute, die seit mehr als drei Jahrhunderten alles Kriegselend über den Welttheil gebracht hat. Sedan dulde keine Revanche, denn es war selbst eine nothgedrungene durch Jahrhunderte aufgesammelte Revanche für Beunruhigung und Kriegsdrangsal, die ganz Europa erlitten hat.

*

Frankreich und die deutsche Sedanfeier.

In einer Beziehung hat man sich in Paris entsetzlich blamirt, man hatte alles aufgeboten, um den famosen General Munier, der im Verleumden so gute Uebung und Fähigkeiten besitzt, zu einer vernichtenden Veröffentlichung gegen ungesetzliche Handlungen deutscher Soldaten in Feindesland zu bewegen. Man glaubte dem General und hoffte auf ihn. Diese Hoffnung ist ins Wasser gefallen, der General muß „vorläufig" noch schweigen. Die Herren Franzosen waren deshalb genöthigt, ihren Aerger und Verdruß still hinab zu würgen und dazu noch den Spott in den Kauf zu nehmen, daß sie einem verlogenen und wegen Verleumdung bestraften General eine Antwort auf die deutsche Sedanfeier übertrugen, und daß dieser General

---

Am Quell der Genesung.

Ein Sommertraum vom Genfer See
von **Adalbert Schroeter**-Wiesbaden.

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Und sie las weiter:

Und sieh, das Ballet, wie springt es
Und schwingt es sich dahin!
Ihr Damen, ja, lacht nur, ihr bringt es
Doch nimmermehr dahin!
Und nun — o welche Quadrille —
Welch flimmernd Carrousel!
Es ist im Bal Mabille
Fürwahr nicht halb so hell:

„Im Bal Mabille? Woher in aller Welt kennen Sie denn den?"

„Nun wissen Sie, das ist allerdings nicht nach Autopsie geschrieben. Aber meines Onkels erster Commis, wissen Sie, der ist einmal dort gewesen, und er sagte einmal, das heißt nicht zu mir, sondern zu seinem Collegen — ich hörte es nur rein zufällig: „Das waren Lichteffecte wie in Mabille." Sehen Sie, man muß die poetischen Bilder und Motive sammeln, wo man sie findet, wie die Biene, die aus allem Honig trinkt."

„Nun, so lesen Sie, bitte, zu Ende."

Und sie fuhr fort:

Die Rosse dampfen, die Peitsche schwirrt,
Es flammt das elektrische Licht.
Mich wundert nur, wie das noch enden wird?
Und du, du wunderst dich nicht?

„O, und wie wundere ich mich, Fräulein Lili" lachte der Doctor jetzt hell auf. „Das ist ja ein grandioser Schlußeffect, Fräulein Lili — oder geht es noch weiter?"

„Nein, es ist zu Ende — nun, und was sagen Sie dazu?"

Doctor Fels war sich über den einzuschlagenden Weg einer Curmethode bald klar geworden, und als er seinen Lachanfall bewältigt hatte, begann er:

„Nun, Fräulein Lili, ich glaube allerdings — wie soll ich sagen? Nun, Sie müssen allerdings ein klein wenig mehr bestrebt sein, der Idealität des Objects in seiner poetischen Transfiguration das Accidentielle und Relative preiszugeben und der Causalität der Idee ein höheres Recht einzuräumen auf Kosten des Arabeskenhaften und Passageren, um die rhythmisicirte Substanz solchergestalt nicht etwa zu abstractmetaphysischen Phantasmen zu verflüchtigen, als sie vielmehr mit dem feurigen Ferment weniger Ihrer Individualität als des Absoluten zu durchdringen, um das rein Stoffliche durch diesen allerdings difficilen Läuterungsproceß tiefer und reiner zu vergeistigen und mit klarem Weltauge in die ätherischen Höhen der ewigen Ideenwelt emporzuheben."

„Womit soll ich es durchdringen? und womit soll ich es emporheben?" fragte Lili mit halb offenem Munde.

„Der Connex des mehr Stofflichen und rein Transscendenten ist ja durchaus nicht ein so weltflüchtiger, undefinirbarer, obwohl die Nebulosigkeit und verschwimmende Wesenlosigkeit des Poetisch-Ideellen der skeptischen Subjectivität immerhin evident zu sein scheint, wie sehr auch die durchdringende Intuition und die hochfliegende Divination der nämlichen intellectuellen, höchst eclatanten und keineswegs strittigen Potenz der apodiktischen Selbstgewißheit und den logischen Kategorien jener stricten Negation ein schlagendes Paroli bietet."

„Um Gottes willen, hören Sie auf!" unterbrach ihn hier in hellem Entsetzen das gepeinigte Mädchen. „Was meinen Sie denn eigentlich? Können Sie denn nicht deutsch reden? Oder bin ich verrückt geworden?"

„Sie könnten allerdings einwenden," docirte der Doctor unerbittlich weiter, „daß die ästhetischen Deductionen und Angelegenheiten der niedern lyrischen Organismen —"

„Bitte, bitte, haben Sie Erbarmen," — doch unerschütterlich fuhr er fort:

„Die Idee ihrer Conception kommt ja, trotz der nicht immer klaren und folgerichtigen Begriffs- und Gefühlsbewegung Ihrer Dichtung immerhin hinlänglich zum Durchschein, aber Sie fallen schließlich doch zu jäh aus Ihrem Renzischen Himmel in das kalte Wasser einer skeptischen Unruhe, und die Perspectiven, die Sie eröffnen, sind um so verschwommener, als Sie Ihren Leser oder Hörer mit den Haaren geradezu in das aufgeregte Meer Ihrer bodenlosen Skepsis mit hineinzerren: denn es ist ja schlechterdings eine aufregende Nervosität, mit der diese fluctuirenden Momente Ihres Anschauens mehr erschrecken als erheben. Solche Erhebung aber ist das letzte Endziel aller Kunst. Ein Kunstwerk wie das Ihrige soll harmonische Befriedigung und Klärung der Stimmung erzeugen, aber nicht den Percipirenden zum Opferlamme des Mißvergnügens des Concipirenden und Componirenden machen und ihn in den unergründlichen Strudel des eigenen ankerlosen Skepticismus mit hineinreißen."

„In welchen Strudel?" fragte geängstet die Dichterin.

„Sehen Sie, liebe Lili," lachte Doctor Fels jetzt wieder in seinem natürlichen Tone, „derlei süße Redensarten werden Ihrer warten, und selbst wenn Sie einmal eine große Dichterin geworden sind, und dann vielleicht gerade recht. Uebrigens vermag nach meiner Meinung nur eine hochgradige dichterische Begabung einen Freibrief zu ertheilen, daß die Frau aus den Schranken ihrer eng und scharf umschriebenen Wirkungskreise im Alltagsleben heraustritt. Auch dann aber werden hier und dort in ihrem innern und äußern Sein klaffende Risse entstehen und zwiespältige Strömungen ihr eigenstes Wesen gefährden."

„O, das sind ja entsetzliche Aussichten!"

„Ja, Fräulein Lili:

Wer sich unter die Dichter mischt,
Den fressen die Recensenten."

seine Auftraggeber böse im Stiche ließ. Im Allgemeinen wußte auch die gesammte französische Presse nichts, irgendwie Erwähnenswerthes, zu den deutschen Festen zu sagen. Der „Temps“ leistete sich einen Artikel über die Sedanfeier, in dem er dem Wunsche Ausdruck gab, daß die deutschen Gedenkfeste die Franzosen veranlassen mögen, aufmerksamer über die Grenze zu sehen, angesichts der das französische Volk umgebenden Gefahren ihren Patriotismus anzufeuern und ihre inneren Streitigkeiten zu mildern. Daß es natürlich in Frankreich an diesen beiden ersten Septembertagen nicht an den unvermeidlichen kleinen Mätzchen gefehlt hat, kann man sich denken; zur Illustration aller übrigen nur dies eine: Aus Toulouse sandten nach einem patriotischen Mahle die französischen Mitkämpfer von 1870 dem russischen Botschafter in Paris ein Telegramm, worin sie Rußland und dem Zaren ihren Dank aussprechen, weil den Deutschen in Rußland verboten worden sei, das Sedanfest amtlich zu feiern.

*

Der Weinbau der Welt

ist Gegenstand einer sehr beachtenswerthen Zuschrift, welche die „Polit. Corresp.“ aus Bordeaux erhält: Nach einem von dem Ausschuß der hiesigen Ausstellung herausgegebenen Bericht kann die gesammte Weinerzeugung der Welt jetzt auf jährlich 130 Millionen Hectoliter veranschlagt werden, was gegen die vor wenigen Jahren gemachte Abschätzung eine Vermehrung um mehrere Millionen Hectoliter ausmacht. So wurden in Italien und Spanien Olivenbäume ausgerodet und an ihre Stelle Weinreben gepflanzt; Australien und Kalifornien haben den Versuch gemacht Médoc-, Burgunder- und selbst Champagnerweine bei sich einzubürgern; Rußland hat in seinen südlichen Gouvernements die Zahl der Weinstöcke bedeutend vermehrt; die argentinische Republik, Chile, Brasilien, Mexico, Portugal, Algier und Tunis haben den Noahstock in großer Anzahl angepflanzt. Der Bericht stellt fest, daß wohl die Menge des angebauten Weines in den letzten Jahren zugenommen, dafür aber dessen Güte vielfach im Sinken begriffen sei, ganz abgesehen von der ungeheuren Menge der seit einiger Zeit in Umlauf gesetzten gesundheitsschädlichen Kunstweine. Erwähnenswerth ist die Bemerkung, daß sich für viele Länder der Weinbau als nicht lohnend erwiesen habe. In einigen Ländern, wie Spanien, Portugal und Italien, hat sich zwar in den letzten Jahren infolge gesteigerter Ausfuhr die Weincultur gut rentirt, für andere hingegen, wie beispielsweise Australien ist der Weinstock heute von keinem Nutzen mehr, sodaß sich entweder der Staat genöthigt sah, den Weinbauern Geldhilfe zu leisten oder die Weinstöcke ausgerissen wurden, um anderen Culturen Platz zu machen. Aus all dem Gesagten zieht der Bericht den Schluß, daß der französische Weinbau, bei Entfaltung der nöthigen Umsicht und der gehörigen Mittel, den Mitbewerb der ausländischen Weine nicht zu fürchten brauche und daß somit Frankreich die Weinbaukrise die es jetzt durchzumachen hat, wenn mit Ausdauer und Thatkraft dagegen gearbeitet wird, überwinden werde. Das hofft man in Frankreich; wenn aber Ausdauer und Thatkraft auch in den anderen Weinländern angewandt wird, dürfte diese Hoffnung doch wohl eitel sein.

Deutschland.

* **Berlin,** 4. September. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser ist gestern Abend wohlbehalten aus Schlesien wieder eingetroffen. — Heute Vormittag hat er nach Entgegennahme der regelmäßigen Vorträge sich zur Jagd nach Rudow begeben und wird Abends von dort nach dem Neuen Palais zurückkehren.

— Dem „Reichsanzeiger“ zufolge wurden verliehen: Das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe und Krone General von Wittich, der Rothe Adlerorden 1. Cl. mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe General von Holleben, der Rothe Adlerorden 2. Cl. mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe den Generalmajoren Stern und Bismarck, der Rothe Adlerorden 2. Cl. mit Eichenlaub dem Generalmajor v. Bardeleben, der Kronenorden 1. Classe dem Generallieutenant Wernher, der Kronenorden 2. Cl. mit Stern dem Generalmajor von Meerscheidt.

— Die Entscheidung über die Neubesetzung der Stelle des Präsidenten des Reichspatentamts ist, wie die „Schles. Ztg.“ berichtet, erfolgt. Die Ernennung des anläßlich seiner Thätigkeit beim Abschlusse des deutsch-österreichischen Handelsvertrags vielgenannten Wirkl. Geh. Ober-Regierungsraths v. Huber vom Reichsamt des Innern zum Präsidenten des Patentamts steht sicher bevor.

— Auf die Anfrage des Handelsministers wegen der etwaigen Abänderung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe haben der Vorstand des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller und der Centralausschuß Berliner kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine sich dahin ausgesprochen, grundsätzlich an der bestehenden Regelung der Sonntagsruhe festzuhalten.

— Mit einem neuen Seitengewehr werden bei dem Garde-Jäger-Bataillon Trageproben veranstaltet. Die Waffe stellt sich als eine Art Bajonett dar, das etwas länger und etwa halb so breit als das Infanterie-Seitengewehr, welches gegenwärtig im Gebrauch ist. Der hintere Theil der Parierstange fällt bei der neuen Waffe fort; der Griff trägt an der Hinterseite nur einen starken Ring, vermittels dessen das Bajonett auf dem Gewehrlauf befestigt wird. Der vordere Theil der Parierstange ist dagegen wesentlich länger als bei den jetzigen Seitengewehren und weit stärker gekrümmt. An der Scheide fallen die Metallbeschläge fort. In der Säbeltasche wird die Waffe mittels eines Lederriemens festgehalten, der an einem an der Scheide befindlichen Metallknopf befestigt wird. — Das ganz kurze Seitengewehr, welches Ende der achtziger Jahre eingeführt wurde, hat sich nicht bewährt und wurde deshalb schon im Jahre 1890 wieder abgeschafft. Viele Tausende der alten Seitengewehre, deren Beschaffung natürlich Millionen gekostet hat, lagern jetzt unbenutzt in den Artilleriedepots. Es ist anzunehmen, daß mit der neuen Waffe um so sorgfältigere Versuche vorgenommen werden, ehe man sich zu ihrer allgemeinen Einführung entschließt.

— Nur wenig bekannt ist es, daß die am rechten Ufer der Maas belegene französische Festung Sedan außer im Jahre 1870 schon einmal vor achtzig Jahren (1815) von den Preußen genommen war und bis zum Jahre 1818 von ihnen besetzt blieb. Ferner ist, wie die „Voss. Ztg.“ ausführt, Sedan der Geburtsort des französischen Marschalls Turenne. Ein getreulich aus Papiermaché nachgebildetes Modell der Festung befindet sich im unteren Stockwerk des Berliner Zeughauses; es entstammt dem Jahre 1695, ist also gerade zwei Jahrhunderte alt. In der Nähe bemerkt man die Schlüssel der Festung Sedan und einen Plan mit Truppenzeichnungen aus dem Jahre 1870.

— Die Anklage gegen den „Vorwärts“ begründet sich 1. auf einen Artikel in Nr. 194 „Ein dynastisch-militärisches Fest“ wegen § 95 Str.-G.-B., Majestätsbeleidigung; 2. auf einen Leitartikel in Nr. 204 „Sedan und kein Ende“, wegen § 185, Beleidigung, und § 23 des Preßgesetzes; 3. auf einen Artikel in der Beilage zu Nr. 204 „Ueber die Einweihung der Aegidkirche“ (so nennt der „Vorwärts“ die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnißkirche) und einen Artikel unter dem Strich, wegen § 185, weil in beiden eine Beleidigung der Veranstalter der Einweihungsfeier und der Erbauer der Kirche gefunden wird.

— Erniedrigte Viehtarife. Wie die „Berl. Corresp.“ schreibt, hat sich das preußische Staatsministerium nach eingehender Prüfung der abgegebenen Gutachten, in Uebereinstimmung des Staatsrathes, im Interesse der Förderung und Erleichterung des Vieh-Verkehrs, für allgemeine Einführung der auf den östlichen Staatsbahnen bestehenden niedrigen Vieh-Tarife in dem ganzen Staatsbahnnetz entschieden. Die Durchführung dieser Maßregel steht am 1. October d. Js. bevor.

* **Essen a. R.,** 4. September. Der König von Württemberg traf heute Vormittag 10 Uhr zur Besichtigung der Krupp'schen Werke hier ein, welche er eingehend besichtigte. Auch soll ein Besuch der Arbeiter-Colonie stattfinden.

Ausland.

* **London,** 4. Sept. Das Parlament wird am Donnerstag Nachmittag vertagt werden.

* **London,** 4. Sept. Der Lordmayor fährt am nächsten Freitag mit Frau und Sohn in Begleitung des Major Cortington nach Paris, woselbst er Abends eintrifft. Daily-Telegraph glaubt, daß diese Reise für die Beziehungen zwischen England und Frankreich die glücklichsten Resultate haben werde. Der Lordmayor erklärte einem Correspondenten eines Pariser Journals, er sei ein Bewunderer Frankreichs und der Franzosen. Er sei von den englischen Handelskammern beauftragt, den Präsidenten Faure nach London einzuladen. Wenn der Präsident diese Einladung annehme, würden die Londoner ihm einen begeisterten Empfang bereiten, welcher beweisen würde, daß zwischen Frankreich und England keine Feindschaft besteht. Er bedaure, daß Faure keinen Ehrenbürgerbrief Londons annehmen könne.

* **Petersburg,** 4. September. Die Meldungen über das abermalige Auftauchen der nihilistischen Bewegung werden zuverlässig bestätigt. An dem Hoflager in Peterhof sind wieder die Vorsichtsmaßregeln getroffen, die unter Alexander III. üblich waren; die kaiserliche Sommerresidenz ist ganz abgesperrt, und bei den Ausfahrten und Eisenbahnfahrten des Zaren werden gleichfalls die umfassendsten Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Man erzählt, die junge Kaiserin befände sich in Folge dieser unsicheren Lage in großer Erregung.

„Das müssen ja schreckliche Menschen sein, wenn sie alle in einem so greulichen Deutsch reden, wie Sie es eben thaten. Da könnten sie ja ebenso gut kirgisisch schreiben!“

„Viele schreiben allerdings so,“ sagte er, „daß man es dafür halten möchte. Ich hätte es Ihnen gern erspart, aber ich meinte doch, es sei so besser, als daß ich Ihnen die schlichte Wahrheit sagte, die Ihnen zuerst zu bitter geklungen haben würde. Nein, Ihre Verse taugen wirklich nichts. Sie wirken komisch, Fräulein Lili — und Sie sind doch wohl zu stolz, um sich auslachen zu wollen?“

Das war zu arg. Thränen brachen aus ihren Augen, und sie lief Hülfe suchend zu Eleonoren: „O denken Sie, er hat meine Verse komisch genannt — ich würde damit ausgelacht werden, hat er gesagt.“

Eleonore tröstete. Kein Meister falle vom Himmel. Und der Graf sagte, sie sei wirklich viel zu hübsch, um noch des Kranzes einer Corinna zu bedürfen. Kornblumen und Enzian würden sie viel besser kleiden als der kalte dunkelgrüne Lorbeerkranz, der ohne den Thau von Schweiß und Thränen nun einmal nirgends gedeihe.

(Fortsetzung folgt.)

Locales.

* **Wiesbaden,** 5. September.

* **Personalnachricht.** Unser Landsmann Se. Excellenz Bertram-Effendi, Wirkl. Geh. Rath Sr. Maj. des Sultans und Unterstaatssekretär der Hauptverwaltung der indirekten Steuern, ist mit Familie von Konstantinopel zu längerem Aufenthalte hier eingetroffen und hat in der Villa Palatia Wohnung genommen.

= **Anläßlich der Mainzer Kaiserparade** sind außer den bereits gemeldeten u. a. noch Ordensauszeichnungen verliehen worden: Dem Herrn Oberstlieutenant von Kettler vom Füsilier-Regiment von Gersdorff (Hess.) Nr. 80 der Kgl. Kronenorden 3. Classe, ebenso dem Herrn Major Köhne vom Nassauischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 27.

* **Curhaus.** Wie wir hören, findet nächsten Donnerstag, den 12. September, wieder ein großes Gartenfest, wohl das letzte dieser Saison, statt. Die kühne Luftschifferin Miß Polly wird während desselben eine Ballon-Auffahrt mit Fallschirm-Absturz ausführen.

* **Für das Bismarck-Denkmal** sind ferner eingegangen: von Frau Geheimrath Illing 10 Mk.

* **Die Tageslänge im Monat September** nimmt von 13 Stunden 28 Minuten bis 11 Stunden 42 Minuten, also um 1 St. 46 M. ab, was für den Tag etwa 3½ Minuten beträgt. Während am 1. September die Sonne 5 Uhr 41 Min. auf und 7 Uhr 9 Min. untergeht, erhebt sie sich am 30. d. Mts. erst 6 Uhr 24 Min. im Osten, um bereits 6 Uhr 6 Min. am westlichen Horizont wieder unterzutauchen. Die Tagesabnahme ist übrigens im September am größten.

* **Im städtischen Brausebade** sind im Monate August 6019 Bäder genommen worden gegen 4609 im August 1894.

* **Gartenbau-Ausstellung.** Die Vorarbeiten für die Ausstellung, deren Eröffnung wir am kommenden Samstag entgegensehen, sind zum größten Theil beendet, und mit der Aufstellung der Pflanzengruppen ist bereits begonnen worden. Die Anmeldungen haben bis jetzt die Höhe von 360 Concurrenznummern erreicht. Das Ausstellungs-Programm hat in seinen allgemeinen Bestimmungen eine Neuerung in sofern aufgenommen, als schon vor Beginn der Thätigkeit der Preisrichter die Namen der Aussteller an den betreffenden Gruppen angebracht werden, das Publikum wird somit schon bei der Eröffnung mit den Namen der Aussteller bekannt. Für die Prämiirung der ausgestellten Gegenstände sind außer den vom Gartenbau-Verein programmmäßig festgesetzten Geldpreisen und Diplomen auch namhafte und werthvolle Ehrenpreise in dankenswerthester Weise gestiftet worden, so unter anderen von der Stadt Wiesbaden, Wiesbadener Damen, Freifrau von Knoop, den Herren Landesdirector Sartorius, Rentner Bonnet (Villa Waldfriede), Böhninger, Fd. v. Lade (Geisenheim), Albert (Biebrich), Dyckerhoff (Biebrich), Restaurateur Göbel, Restaurateur Schreiner, Runsch (Mainz), Dr. Cavet, Aug. Weber, Paul Weber, P. Dezius, Martin König, Baader (Zingel Nachfolger), Risch (Kelkheim), Bader (Eltville), Brauereigesellschaft Wiesbaden, Club Westend und Gärtner-Verein „Hedera“.

-g- **Die General-Versammlung des evangelischen Pfarrervereins für Nassau,** dem z. Z. 171 Mitglieder angehören, fand kürzlich in Limburg statt und hatten sich zu derselben etwa 50 Mitglieder eingefunden. Der Jahresbericht, den der Vorsitzende, Herr Dekan a. D. Deißmann-Eubach, erstattete, hob die eifrige und vielseitige Thätigkeit des Vorstandes lobend hervor, klagte aber über eine gewisse Unthätigkeit der Zweigvereine. Aus den Verhandlungen seien nur folgende Gegenstände von allgemeinerem Interesse erwähnt: 1. Nach den eingehenden Referaten der Herren Pfarrer Jäger-Bierstadt und Pfarrer Dr. Lindenbein-Delkenheim betr. die „Einführung einer Liturgie für Beerdigungen Erwachsener“ wurde beschlossen, den bisherigen Brauch und die Leichenrede beizubehalten, dagegen den Antrag auf einen liturgischen Ausbau der Feier durch Mehrverwendung des Schriftwortes abzulehnen. 2. Bezüglich der „Mitaufsicht der Kirchenvorstände über die Kirchhöfe, Grabinschriften ꝛc.“ legte der Referent, Hr. Dekan Gieße-Langeschwalbach, Bestimmungen vor, die ergaben, daß ein solches Recht für die Kirchenvorstände nicht besteht. Empfohlen wurde aber seelsorgerische Einwirkung und Inanspruchnahme des Eintretens des Kirchenregimentes. Dem „übertriebenen Luxus der Kranzspenden“ sei entgegenzuwirken, besonders auch durch das eigene Beispiel. 3. Das in Verhinderung des Referenten Hrn. Pfarrer Schröder (jetzt Dauborn) verlesene Referat über den Duelunfug fand Beifall. Zum Abgeordneten auf den Vertretertag in Potsdam wurde Herr Dekan Deißmann-Eubach, zum Stellvertreter Herr Pfarrer Todt-Oberneisen gewählt.

= **Kranken- und Begräbnißkasse des Verbandes deutscher Handlungsgehülfen.** Aus Anlaß einer Bekanntmachung im Reichsanzeiger über die Kranken- und Begräbnißkasse des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands zu Leipzig sind unrichtige Angaben durch die Presse gegangen, die geeignet sein dürften, in kaufmännischen Kreisen Verwirrung hervorzurufen. Richtig ist nur, daß die genannte Kasse auf das Recht verzichtet hat, dem § 75 des Krankenversicherungsgesetzes zu genügen, weil die geringe Zahl von nur 800 Mitgliedern es ihr bei Freizügigkeit im Deutschen Reiche unmöglich machte, den Anforderungen des neuen Gesetzes auf die Dauer entsprechen zu können. Unzutreffend ist dagegen, daß diese Kasse „eine der größten eingetragenen Hilfskassen“ sei, denn die Kranken- und Begräbnißkasse des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen, Sitz in Leipzig, zählt über 15,000 Mitglieder in etwa 1600 Orten Deutschlands und besitzt ein Vermögen von 280,000 Mark in Werthpapieren. Bei der Aehnlichkeit des Namens beider Kassen, die beide in Leipzig ihren Sitz haben, kann es gar nicht ausbleiben, daß die falsche Mittheilung zu Verwechselungen veranlaßt, und es dürfte deshalb wohl zur Beruhigung der zahlreichen Mitglieder ein Hinweis am Platze sein, daß die Kasse des Verbandes Deutscher Handlungsgehülfen in Leipzig nach wie vor vom Beitritte zu den Zwangskassen befreit. Bei der günstigen Vermögenslage und den ausgedehntesten Leistungen dieser Kasse denkt man gar nicht daran, die aus § 75 des Krankenversicherungsgesetzes ihr zustehenden Rechte aufzugeben. In den ersten 6 Monaten dieses Jahres wurden allein schon 128,800 Mk. Krankenunterstützung und 3100 Mark Begräbnißgeld ausgezahlt.

* **Die Regimentsschuhmacher-Werkstätten** in der Armee gehen bekanntlich vom 1. April 1896 ab ein. Von diesem Zeitpunkt ab wird die Fußbekleidung für die Truppen von den Corpsbekleidungsämtern geliefert. Für die Ausführung der nothwendigen Reparaturen am Schuhzeug tragen die Truppen auch in Zukunft in der bisherigen Weise durch die Compagnie- ꝛc. Schuhmacher Sorge. Von den Regiments-Schuhmachermeistern werden voraussichtlich nur je zwei bei jedem Bekleidungsamt angestellt werden. Die Auflösung der Regimentsschneider-Werkstätten wird vom Kriegsministerium gleichfalls angestrebt, aber es ist ein Termin hierfür noch nicht festgesetzt, so daß es nach dieser Richtung hin noch eine Reihe von Jahren bei dem gegenwärtigen Anfertigungsmodus sein Bewenden haben wird. Es werden von den Bekleidungsämtern zwar jetzt schon Bestellungen der Truppen von Bekleidungsstücken angenommen, welche indessen bei dem beschränkten eigenen

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 208. Freitag, den 6. September 1895. X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger",

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

Jedermann frei in's Haus gebracht.

Mademoiselle Karlstein.

Eine heitere Episode aus dem Nationalkriege.

Von W. C.

(Nachdruck verboten.)

„Donnerwetter, Karlstein, Sie Requirirungsgenie, haben Sie noch nichts entdeckt?"

„Leider nein, Herr Wachtmeister; aber ich gebe die Hoffnung noch nicht auf, der weiße Bauernhof, eine Ecke vor dem Dorf, scheint mir vielversprechend!"

„Karlstein, Menschenkind, wenn Sie da etwas zu ergattern hoffen, dann schnallen Sie nur Ihren Hungerriemen 'n Loch enger. Da waren schon Andere."

„Wollen doch mal zusehen, Herr Wachtmeister, ich hab' solchen Animus und der trügt nie."

„Lassen Sie doch das Aufschneiden sein, Karlstein. He, wissen Sie nicht mehr, wie Sie bei Nancy auch Ihren Animus hatten? Und viel fehlte dabei doch nicht, dann lagen Sie heute ein paar Fuß tief unter der Erde."

„Aber heute weiß ich's ganz bestimmt, daß mir etwas Gutes in die Hände fällt!"

„Na, dann los, Karlstein, denn der Soldat lebt nicht blos von Siegen und Lorbeeren, 'n guter Schinken und 'ne ordentliche Pulle Cognac sind auch nicht zu verachten."

Karlstein ging auf sein Zimmer und der Husaren-Wachtmeister Hieb warf sich stöhnend in den Sessel zurück, welcher in seinem Quartier stand.

Es war nach Sedan. Nach anstrengenden Tagen gab's nun mal 'ne kurze Rast in diesem Winkel. Wenn nur der Magen nicht so niederträchtig geknurrt hätte!

'S war das ewige Quartierfutter nach dem Rezept: Wenig und schlecht! Sehnsüchtig dachte der gestrenge Herr Wachtmeister an ein solides Frühstück, so ein Pfund oder zwei Schinken, wenn's auch nur Speck war oder Wurst — brauchte gar keine Rarität zu sein, aber woher nehmen?

Der Gefreite Karlstein galt für den schlausten Kerl der ganzen Eskadron. Das war im Feldzug viel. In der Garnison zählte er bei allen Köchinnen und anderen liebesbedürftigen Herzen für den schmucksten Husaren. Er sah eigentlich mehr wie ein Mädchen aus, denn wie ein Mann, und von Bart in Karlstein's leicht gebräuntem Antlitz nichts zu spüren. Das war sein einziger Kummer.

Der Husar sagte keinem Kameraden etwas von seiner Absicht, gemüthlich schlenderte er nach dem weißen Bauernhof. Ein älteres Ehepaar, ein junger Mann und eine taube Magd hausten dort. Karlstein sah sie alle vier, als er liebenswürdig und vorsichtig auf den Busch klopfte. Man wies ihn aber barsch ab, auch für Geld waren keine Speisen und Getränke zu haben. War Alles schon fortgeholt, Alles. Nur noch ein Laib Brod und etwas Käserinde hatte man, sonst gar nichts.

Karlstein schluckte seinen Verdruß hinunter und ließ von seinem Aerger nichts sich merken. Dann ging er den Weg zurück, den er gekommen, während die vier Hausbewohner ihm mit gehässigen Mienen nachschauten. Sie lachten sogar höhnisch, als sie den Husaren außer Hörweite vermeinten. Aber Karlstein vernahm's doch und murmelte grimmig: „Wartet, Bagage!"

Das Lachen hatte ihm, dem kundigen Thebaner, die Gewißheit gebracht, daß im Hause in der That etwas stecke. Wo aber? Das war die Frage. Unter einem Gebüsch am Straßenzuge machte er Halt; von hier aus konnte er Hofraum und Garten des weißen Bauernhauses beobachten, ohne selbst gesehen zu werden. Behutsam schlich er an den Hofzaun heran, warf sich dort zu Boden und lauschte.

Noch war Alles still. . . . Aber nun ging die Hofthür auf, und als der Husar seine Augen an Löcher im Zaune legte, merkte er, wie der junge Bauer und ein weibliches Wesen heraustraten.

„Eine allerliebste Dirn'!" schmunzelte Karlstein, als die weibliche Gestalt sich umwendete, „Kreuz Türken und Hahnenkamm, wo kommt denn die her? Von der hab' ich vorhin ja gar nichts gesehen."

Karlstein verstand ziemlich gut französisch und entnahm aus der halblaut geführten Unterredung der Beiden, daß der junge Bauer seine bisher im Hause verborgene Schwester nicht sicher dort erachte, sie deshalb in der Scheuer verstecken wollte. 'S Mädel hatte aber keine Lust.

„Donner und Doria", grinste Karlstein, „nun wird aber die Wahl schwer: soll ich dem Herzen folgen oder dem Magen? 'N Viertelständchen zwischen Heu und Stroh wär' gar nicht so übel; aber dann bin ich blamoren beim Wachtmeister. Hilft nichts, muß das Mädel allein sitzen lassen. Aber schwer wird's 'nem gesunden Menschenkind!"

Der Husar verharrte regungslos einige Minuten, bis der junge Bauer ins Haus zurückgekehrt war. Dann schwang er sich gewandt über den Zaun, sprang wie eine Katze eine am Hause lehnende Leiter hinauf, die oben bis zu einer Bodenkammer führte.

Mit einem Satz war er mitten in die Kammer hinein und blieb mit unterdrücktem Lachen stehen: Der Raum war die Schlafkammer des in der Scheune eingesperrten Mädchens, sauber ausgebreitet lagen die Röcke und Kopftücher.

„Daß du die Motten kriegst!" lachte Karlstein. Und einem mehr als tollen Augenblicksgedanken folgend, warf er plötzlich einen Rock um und schlang sich ein buntes Tuch um Kopf und Schultern. Dann beschaute er sich im Spiegel.

„Wahrhaftig, wenn ich nicht gewiß wüßte, daß ich der Gefreite Karlstein, erste Eskadron des Xten Husaren-Regiments bin, könnte ich mich selbst für irgend solche Mademoiselle halten. Potz Kuckuck, was wohl der Kerl unten sagen würde, wenn er mich so sähe. Dächte doch ganz gewiß, 's Mädel wäre aus der Scheune davon gelaufen."

Eben wollte er, noch immer lachend, in den Mädchen-Kleidern eine genaue Untersuchung der Kammerwände beginnen, als sich plötzlich die Thür öffnete. Die alte Magd war's, die eintrat, und unter der Thür stehen blieb, beide Hände über dem Kopf zusammenschlagend.

„Jeanne, Jeanne", zeterte sie, „es kommen schon wieder Prussiens, schnell ins Versteck, schnell, schnell!"

Dabei schob sie geschäftig das in der Ecke stehende Bett seitwärts, riß eine dahinter verborgene Thür auf und schob den verblüfften Karlstein hinein. Dann ging sie wieder hinunter.

Karlstein befand sich in einem niedrigen und völlig dunkeln Gemach; zum Glück hatte er in seiner Tasche Zündhölzchen und setzte sofort eins Brand. O wie wacker wurden seine Augen und wie strahlte sein Gesicht. Da hingen wohl ein halbes Dutzend Schinken, wahre Pracht-Exemplare, ganze Reihen voll Würste, weite Töpfe deuteten auf andere gute Dinge und in der Ecke stand Flasche an Flasche.

„Oho, die Schatzkammer entdeckt!" triumphirte Karlstein, „ich sagt's ja, mein Animus hat immer Recht."

Eben wollte er die Thür wieder zu öffnen versuchen, als er laute Stimmen hörte. Deutlich unterschied er den grollenden Baß seines Wachtmeisters. Na nu, wo kam der her und was war da los?

„Schockschwernoth, finden wir den Karlstein nicht, dann ist Euch Banditen der Strick sicher. Hierher ist er gegangen, aber nicht wiedergekommen." Nun war Karlstein die Sache klar, der Wachtmeister, dessen Günstling er war, befürchtete in Folge der längeren Abwesenheit, dem Gefreiten sei etwas zugestoßen.

Halb ängstlich, halb trotzig betheuerte der Franzose, der Husar habe längst wieder das Haus verlassen.

„Na wartet, wenn er sich nicht findet!" grollte der Wachtmeister.

Einen Stoß gab's da, die Bettstelle fuhr seitwärts, eine junge Bäuerin tauchte, den Kopf verhüllt, im zierlichen Röckchen empor, und — es schien ganz so, als wolle sie dem Wachtmeister um den Hals fallen. Aber der Franzose ergriff die Eilige am Rock.

„Jeanne, Jeanne", wüthete er, — „wo kommst Du her? Und einen Feind Frankreichs willst Du umarmen?"

Helles Gelächter, das Tuch fiel, und mit graziösem Knix bot Karlstein seinem Vorgesetzten eine prachtvolle Wurst.

„Karlstein, Menschenkind, na so was!" Und einmal über das Andere klopfte der Gestrenge dem schlauen Husaren auf die Schulter.

Der Franzose erhob lautes Gezeter ob des entdeckten Verstecks.

„Aller Freund", sagte Karlstein ihm vertraulich ins Ohr, „nehmen Sie Vernunft an. Sonst gehe ich noch zu 'ner kleinen Schäferstunde zu Mademoiselle Jeanne zwischen den Strohbündeln".

Der Franzose zuckte zusammen, und es kam schnell eine Einigung zu Stande.

Gefreiter Karlstein behielt aber den Spitznamen „Mademoiselle" für alle Zeiten.

Neues aus aller Welt.

— **Unter der Note „Zum 1. und 2. September"** bringt das „Militär-Wochenblatt" einige Schriftstücke zum Abdruck, die für die Geschichte jener Tage von Wichtigkeit sind. Zunächst wird ein Auszug veröffentlicht aus dem Kriegstagebuche des verstorbenen Generals Bronsart v. Schellendorff, der als Abtheilungschef im großen Generalstabe den Feldzug mitmachte und am 23. Juni 1892 als commandirender General des 11. Armeecorps gestorben ist, nachdem er vorher von 1883 bis 89 Kriegsminister gewesen. Eine Ergänzung findet der den 1. Septbr. betr. Tagebuchabschnitt durch den Abdruck eines im Kriegsarchiv befindlichen Berichts Bronsart's, der seine Begegnung mit Napoleon am 1. September genau schildert. In einem zweiten Abschnitt werden die Verhandlungen über die Capitulation, die in der Nacht vom 1. zum 2. September in Donchery zwischen Moltke, Bismarck und dem französischen General von Wimpffen stattfanden, nach einem Stenogramm des damaligen Rittmeisters Grafen Nostitz vom 1. Garde-Dragoner-Regiment abgedruckt. Man ersieht aus diesem Bericht, wie Bismarck vom politischen und Moltke vom militärischen Standpunkt aus mit der größten Energie die Kriegsgefangenschaft der ganzen französischen Armee forderten, während General v. Wimpffen mit allen Mitteln der Diplomatie eine Entlassung der Armee gegen das Ehrenwort, nicht mehr gegen die Deutschen zu kämpfen, verlangte. In dritter Linie wird ein Bericht Bismarck's an den König über die Begegnung, die er am 2. September Morgens mit Napoleon hatte, abgedruckt. Dieser Bericht, dessen Original sich in den Akten des Auswärtigen Amts befindet, ist ein Aktenstück von großer Bedeutung für die Beurtheilung der Anschauungen, die in den maßgebenden Kreisen von der Veranlassung zu dem Kriege und der Bedeutung der Kapitulation von Sedan für die Zukunft herrschten.

— **Vor 25 Jahren.** Man theilt uns folgende ergreifende Episode aus dem Kriege 1870/71 mit: Es war am dritten Schlachttage um Sedan, als beim fürchterlichsten Kugelregen ein Blessirtenträger zu einem schwer verwundeten Soldaten kam, der dringend bat, man möchte ihn doch zum Verbandplatz bringen, da er am Fuße sehr stark verwundet sei. Der Blessirtenträger lud den Verwundeten vorsichtig auf seine Schulter, so daß der Kopf des Soldaten nach hinten hing. Links und rechts schlugen die Chassepotkugeln neben ihm ein, ebenso flogen die Kugeln der groben Geschütze in nächster Nähe an ihm vorbei, doch brachte er seine Last glücklich zum Verbandplatze, wo er zum beschäftigten Arzt sagte: „Herr Doktor hier bringe ich Einen, der am Fuße schwer verletzt ist." Der Angeredete meinte lächelnd: „Ja mein Lieber, da ist unsere Kunst vergebens, denn der hat ja keinen Kopf mehr." Beim Transporte hatte nämlich eine Kugel den verwundeten Kameraden so unglücklich getroffen, daß diesem der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde, ohne daß der Blessirtenträger auch nur das Geringste merkte, was hinter seinem Rücken Erschreckliches passirt war. Kopfschüttelnd lud er seinen todten Kameraden ab und rief aus: „Wie nur die Leute so lügen mögen. Auf Ehre, Herr Doktor, vor 5 Minuten hat er mir ausdrücklich g'sagt, er sei den Fuß geschossen worden."

— **Ein Verwandter der Jungfrau von Orleans.** In der Schlacht bei Mars-la-Tour fiel, wie der „Gaulois" erzählt, an der Seite des Generals Archinard, von der ersten preußischen Granate getroffen, sein Ordonnanzofficier Edgard de Julienne d'Arc. Er stammte von dem Bruder der Jungfrau von Orleans ab. 1869 war er dem Kaiser Napoleon III. vorgestellt worden und hatte der Kaiserin Eugenie, die ihn zu seinem Namen beglückwünschte, geantwortet: „Wie Johanna ihrem Vaterlande gedient hat, bin ich bereit, es für Frankreich und Ew. Majestät zu thun." — In der Kirche von Mars-la-Tour erinnert eine schwarze Marmortafel mit dem Wappen der Jungfrau, überragt von ihrer Bildsäule, an den Tod des jungen Officiers.

— **Was man für die Kriegskosten haben könnte!** Die Londoner Friedensgesellschaft hat berechnet, daß die Kriege der Jahre 1853 bis 1866 die Summe von 38,264 Millionen Mark gekostet haben, also fast 40 Milliarden in 14 Jahren! Und sie rechnet ferner aus, was man Alles für dieses Geld hätte haben können. Die Summe würde genügen, um den gesammten dreißig Millionen Einwohnern Großbritanniens den Lebensunterhalt für ein Jahr zu gewähren, denn auf Jeden, Männer, Frauen, wie Kinder, würden je 1270 Mk. entfallen. Auf den Kopf der deutschen Bevölkerung fielen allerdings nur 750 Mk., auf den der französischen 940 Mk., der österreichischen 1140 Mk.; aber auf den Kopf der Bevölkerung Belgiens kämen 7700 und auf jeden Schweizer gar 12,000 Mark. — Die Summe von 40 Milliarden würde auch genügen, das vollständige Telegraphennetz zu Wasser und zu Lande herzustellen und dauernd zu erhalten. Oder sie würde hinreichen zum Bau einer Eisenbahn rund um die Erdkugel, wobei jeder Kilometer mit rund einer Million ausgestattet werden könnte, da der Erdumfang am Aequator 40,000 km mißt. Oder aber man könnte mit jener Summe 1530 solcher Institute gründen, wie der Krystall-Palast zu Sydenham bei London, und sie mit Kunst- und Unterrichtsgegenständen anfüllen. Für jedes dieser Institute wäre die anständige Summe von 25 Millionen zur Verfügung. Für welche Art der Verwendung sich die Londoner Friedensgesellschaft entscheiden würde, sagt sie leider nicht. — Der einzige Trost für den Menschenfreund ist, schreibt uns ein Mitarbeiter, daß die Vervollkommnung der Waffen beinahe soweit vorgeschritten ist, daß künftig Derjenige Recht behalten wird, der zuerst zum Schuß kommt. Wir selbst glauben, daß keine einzige der oben angeführten Verwendungen so wohlthätig auf die Menschheit gewirkt hätte, als die Stählung des Körpers und Charakters, welche mit der Heeresausbildung, der Vorbereitung zum Kriege, glücklicherweise verbunden ist.

— **Stoßseufzer eines Gourmands.** (Bei einem Hochzeitsdiner.) Vierundzwanzig Gänge! Lauter Lieblingsspeisen und nur ein kleiner Magen.

Nur 5 Pf. kostet unter dieser Rubrik jede Zeile bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik eine Anzeige für dreimal bestellt, so ist die vierte Aufnahme umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen an **Schmucksachen** fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft **F. Lehmann,** Goldarbeiter, Langgasse 3, 344 1 Stiege. Nahe dem Michelsberg.

Zeitungsmakulatur ist zu haben in der Expedition des Wiesb. General-Anzeiger, Marktstraße 26.

Specialität Trauer Hüte von Mrk 5-20 A. Rheinländer, Rheinstraße 27. 4269

Umzüge werden p. Möbel- u. Rollenwagen billigst übernommen. 7511* **Louis Blum,** Aarstraße 4a, Teleph. 240.

Reparaturen an 276 **Uhren und Schmucksachen** werden gewissenhaft und zu anerkannt allerbilligsten Preisen unter Garantie ausgeführt bei **Max Döring,** Uhrmacher und Goldarbeiter, 20 Michelsberg 20.

Tapeten! Naturaltapeten von 10 Pf. an, Goltapeten „ 20 „ „, Glanztapeten „ 30 „ „, in den schönsten, neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franko **Gebr. Ziegler,** 39785 Minden i. Westfalen.

Meinen Mitmenschen, welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel rc. leiden, theile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde. 3626 Pastor a. D. Kypke in Schreiberhau (Riesengebirge).

Trauringe kauft man am besten beim Goldschmied 345 **F. Lehmann,** Langgasse 3, 1 Stiege.

Süßer Apfelmost täglich frisch gekeltert bei 300 C. A. Schmidt, Helenenstr. 2.

Himbeeräpfel und Wachsäpfel zu haben Kl. Dotzheimerstr. 2.

Rohrstühle, sow. alte Körbe werden geflochten Langgasse 23, Stb. 1. 7429*

Vermittele als erfahren. Landwirth **Kauf- und Pachtgüter.** Jung, Darmstadt, Wendelstr. 40.

Pariser Gummiartikel zu billigsten Preisen im Cigarrenladen Kirchgasse 40. 198

Damen finden freundliche Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau 7398* **Moritz,** Hebamme **Mainz,** Quintinsgasse 18.

Reparaturen an Uhren, echten und unechten Schmucksachen werden billig unter Garantie ausgeführt. H. Stahl, Schulgasse 1. a

Eiskalt genießen Sie stets den alten Kornbranntwein, Marke E. H. Magerfleisch, mit vielen gold. und silbern. Medaillen prämiirt (Brennerei in Wismar a. d. Ostsee 1734 gegr.), er wird Ihnen wie **Feinster Champagner** munden und vor Genuß kalten Bieres Ihr Wohlergehen bewahren. Zu haben in über 6000 Geschäften Deutschlands; in Wiesbaden ganze Flasche zu M. 1.50 bei C. Acker, Hofl. am Markt, C. Brodt, Albrechtstr. 16, Fr. Blank, Bahnhofstraße 12, C. Bücher Nachf., Wilhelmstr. 24, J. C. Bürgener, Hellmundstraße 35, Aug. Engel Hofl., Taunusstr. 4, J. Haub, Mühlgasse 13, J. M. Roth Nachf., M. Burgstr. 1, Chr. Ritzel Wwe., Häfnerg. 2, A. Schirg, Hofl., Schillerplatz 2, Oscar Siebert, Taunusstr. 42, Fr. Straßburger Nachf., Kirchgasse 12, J. W. Weber, Moritzstraße 18, Ad. Wirth Nachf., Kirchgasse 1. 54026

Verloren am Montag Vormittag im Taunus-Bahnhof eine **schwarze Brieftasche.** Abzugeben Feldstraße 18. 7639*

Ein Acker oder Wiese zu pachten gesucht. Offerten mit Größe und Preisangabe unter „Wiese" an d. Exp. d. Bl. a

Zu kaufen gesucht.

Eine gebrauchte Kommode und eine Console wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl. a

Zu verkaufen.

Ein schönes **Etagenhaus** mit Balkons, Vor- und Hintergärtchen in bester Lage mit herrlicher Fernsicht für 65,000 M. zu verkaufen. Näh. neue Colonnade 48.

Ein Real, ein Schubladenreal und zwei schöne Glasschränke sehr billig zu verkaufen. Näh. Walramstraße 5, Laden. 235

1 vollst. Ladeneinrichtung für ein Spezereigeschäft ist zu verkaufen. Näh. Mauerg. 9. 7562*

Ein Kuhwägelchen, fast neu, zu verkaufen. 7621* Bierstadt, Honiggasse 4.

Versch. Gegenstände zu einer Wascherei gehörend zu verk. 7624* Walramstr. 31.

Billig zu verkaufen: Ein transportabler Herd, eine fast neue Dezimalwaage mit 100 Kg. Tragkraft, ein eiserner Schiebkarren, eine Bratspießuhr mit Zubehör. 7616* Kellerstraße 12, part.

Siegesthaler zu verkaufen. Off. u. B. D. 18 an die Exped. d. Bl. 7641*

Ein vollst. Bett à 40 Mk., eine Anzahl Biergläser 1/10, ein Schild und dgl. mehr zu verkaufen. 7646* Kellerstraße 12, 2. St.

Fox-Terrier billig zu verkaufen. Anzus. bis 2 Uhr Nachm. Römerberg 30, Hinterhaus 1. St. a

Zu vermiethen:

Adlerstraße 9 eine Wohnung 2 Zimmer, Küche, Keller auf 1. Oktbr. zu vermiethen. 4665

Adlerstraße 15 frdl. Dachlogis auf 1. October zu vermiethen. 5053

Adlerstraße 21 schöne Abschluß-Wohnung, zwei Zimmer und Küche per sofort oder später zu vermiethen, sowie eine Dachstube an einzelne Person. 317

Adlerstraße 31 1 Zimmer, Küche auf gleich oder 1. Oktbr. zu verm. 389

Der täglich erscheinende **Wiesbadener General-Anzeiger** ist in allen Kreisen der Bevölkerung gleich stark verbreitet und beliebt und kostet mit seinen 3 Freibeilagen **50** Pf. frei ins Haus. Von größter Wirkung sind die **Kleinen Anzeigen,** die mit 5 Pfennig die Zeile berechnet werden.

Läden.

Goldgasse 17, 2 Läden, neu herger., f. jedes Geschäft geeign., einz. od. zus. zu verm. N. das. im 1. St. a

Marktstraße 9 ist der große Laden mit Zubehör, zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet, eine Wohnung von 8 Zimmern mit Zubehör, im 1. Stock und ein Magazin mit Thoreinfahrt (als Ausstellungsraum zu benutzen) auf gleich oder später zu vermiethen. 298 Nähere Auskunft erhältlich Philippsbergstraße 13.

Nerostraße 1 schöner Laden mit Ladenzimmer und Magazin sofort zu vermiethen. Näh. von 11—12 Uhr daselbst oder Victoriastr. 21.

Steingasse 22 ein kleines Specerei-Lädchen mit Einrichtung und Magazin mit oder ohne Wohnung, auch zu anderm Geschäft passend, billig zu vermiethen. 2430

Adlerstraße 32 sind zwei kleine Wohnungen zu vermiethen. 4925

Adlerstraße 50, 2. St., ein Zimmer und Küche zu vermiethen. Näh. daselbst. 7643*

Adlerstraße 52 eine abgeschlossene Mansard-Wohnung, 2 auch 1 Zimmer, Küche, Keller zum 1. October zu vermiethen. 4990

Adlerstraße 56 1 Zimmer mit Küche zu verm. 4754

Kl. Dotzheimerstr. 5 kl. Wohnung 1 Zimm. u. Küche auf 1. Oct. z. verm. 453

Emserstraße 19 schöne Frontspitze 1 Zimmer, Küche und Keller sofort oder 1. August zu vm. Näh. Part. 3549

Frankenstr. 9 kl. Wohnung 1 Zim. und Küche Vdhs. 1. St. a. 1. Oct. z. v. 454

Feldstraße 12 1 St., zwei Zimmer, Küche und Abschluß mit Zubehör auf 1. October zu vermiethen. 287

Hartingstraße 13 Frontspitzwohnung, 2 Zimmer, Küche (im Abschluß) nur an ruhige Leute auf Oct. zu verm. Näh. Part. 5141

Hellmundstraße 41 Dachwohnung 2 oder 3 Mansarden nebst Küche billig zu vermiethen. 475

Hermannstraße 28 Vorderhaus 1. u. 3. St. sind Wohnungen v. 3 Zimmer, Küche, Mansarde und Zubehör zu verm. Näh. das. Parterre. 4657

Karlstr. 30 Dachwohnung, 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. *

Kellerstraße ein leeres Zimmer zu verm. Näh. Hirschgraben 26, 2. St. 5245

Kirchhofsgasse 9, 1 St. sch. Zim., Küche, Kohlenr. a. 1. Okt. z. v. N. 1. St. r. 432

Kirchgasse 46 Hth. ein leeres Zimmer auf 1. October auch früher zu verm. 5144

Langgasse 48 Mansardwohnung im Seitenbau zu vermiethen. 275

Mauergasse 7 Mansardwohnung zu verm. 473

Marktstraße 26 2. Stock, Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör per 1. Oct. zu vermiethen. 4824

Michelsberg 20 neuherger. Dachw., 2 Z. u. Küche, auf sofort zu vermiethen. 455

Nerostr. 27 zwei kleine Wohn. auf gl. od. sp. z. v. 452

Platterstraße 48 2 kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen. 7640*

Philippsbergstr. 2 großes Zimmer zu verm. 5211

Philippsbergstr. 37 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, 2 Mansarden rc. auf 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst bei Leukel od. Philippsbergstraße 35 bei Maurer. 4617

Rechts d. Platterstraße in der Nähe des alten Kirchhofs, bei Lattermann, kleine Wohnung mit Stückchen Land auf gleich zu vermiethen. 301

Rheinstraße 58 Hinterhaus, freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, sowie Stallung für 2 bis 3 Pferde, Remise und Heuboden auf 1. October getheilt oder zusammen zu vermiethen. Näheres Taunusstraße 9, 2 Treppen hoch links. 4710

Römerberg 14, Hths. Frontspitzwohnung 1 Zim., Küche u. Keller auf Oct. z. verm. 7588*

Schwalbacherstr. 49 Dachwohnung, 3 Zimmer, Küche für 15 Mk. 50 Pfg. zu verm. Näh. Schwalbacherstr. 47, P. 281

Steingasse 31, Hinterbau, eine abgeschlossene Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör auf sofort zu vermiethen. 2426

Schachtstraße 13 2 Zimmer und Küche (Glasabschluß) zu vermiethen. 5128 W. Weber.

Schwalbacherstr. 49 Wohnung von 2 gr. Zimmern, Küche und Zubehör im Hinterhaus auf 1. October zu verm. Näh. Schwalbacherstr. 47, P. 282

Sedanstr. 5 7619* 3 Zim. m. Zubeh. Zu erfr. Vdh. p.

Schwalbacherstraße 63 eine Dachwohnung per 1. October zu vermiethen. 4663

Schwalbacherstraße 73 Mansardwohnung, 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 5081

Schulberg 15 ein leeres Zimmer auf 1. Oct. zu verm. Näh. Vorderh. 1. St. 310

Stiftstraße 24 Gartenh., Wohnung 3 Zimmer, Küche, Mansarde und Keller per sofort zu verm. Näh. Vdh. 1. E. 5293

Steingasse 31 ist eine schöne Dachwohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. September oder October zu vermiethen. 5216

Sedanstraße 5 Wohnung für Wäscherei, 3 Zimmer, Küche, 2 Keller, große Waschküche, auch für Werkstatt geeignet, auf 1. October zu verm. Näh. Vorderhaus Parterre bei Herrmann. 5253

Taunusstraße 17 2. Stock, 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör an ruhige Leute zu vermiethen. 5122

Walramstraße 22 1. Etage, 3 Zimmer, Küche und Keller zum 1. October billig zu vermiethen. 4764

Webergasse 49 schöne Frontspitzwohnung per October zu vermiethen. 5213

Steingasse 9 ein Weinkeller auch für Haushaltung zu verm. 7541*

Große helle Werkstätte mit Dampfheizung ev. mit 3—4 Zimmerwohnung an ruhiges Geschäft zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl. 4916

Sedanstraße 5 Stallung für 3—4 Pferde, Futterraum, in abgeschl. Hof mit Wohnung auf 1. Oct. zu vermiethen. Näh. Vorderhaus Parterre bei Herrmann. 4660

Hermannstraße 1 schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. 342

Steing. 3, 2. St., r. ein sch. u. gr. möblirtes Zimmer billig zu vermiethen. 5176

Offene Stellen.

Ein braves, kräftiges Dienstmädchen gesucht Grabenstr. 3.

Dienstmädchen sofort gesucht. 474 Singer, Michelsberg 3.

Stellen-Gesuche.

Junger Mann sucht einen Herrn oder Dame auszufahren oder sonstige Beschäftigung. Näh. Helenenstr. 17, Seitenbau Parterre. a

Offizierbursche pferdekundig, sucht Stelle als Kutscher oder Diener. Näheres Hellmundstraße 18, 2. r. 7642*

Eine junge Frau wünscht Nachmittags ein Kind auszufahren. Näh. Exp. 7644*

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schnegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil u. das Feuilleton: Chefredacteur Friedrich Hannemann; für den localen und allgemeinen Theil: Otto von Webren; für den Inseratentheil: Ludwig Schmoll. Sämmtlich in Wiesbaden.

Arbeitermaterial zumeist Civilhandwerkern zur Anfertigung übergeben oder durch Heranziehung von Gefängnißarbeit ausgeführt werden.

* **Zur Vorsicht beim Genuß von Gurkensalat** mahnt folgender Fall: Die fünfzehnjährige Tochter eines Bernburger Bürgers beging die Unvorsichtigkeit, unmittelbar nach dem Genuß von Gurkensalat kaltes Wasser zu trinken. Sie erkrankte sofort schwer an Darmkatarrh, welcher gegen Abend den Tod infolge von Herzlähmung zur Folge hatte.

R. **Eine unerfreuliche Nachricht** ist einer Anzahl Bahnarbeiter der Staatsbahn geworden, da denselben die Kündigung wegen überzählig vorhandener Arbeitskräfte mitgetheilt wurde.

R. **Von der Taunusbahn.** Vom 1. October d. J. ist Herr Stationsvorsteher Hauk, welcher gegenwärtig in Bebra und vordem im Hauptbahnhof Frankfurt stationirt war, als Vorsteher 1. Klasse nach Kastel versetzt. Herr Vorsteher Sauer in Kastel tritt von genanntem Tage ab in den Ruhestand.

* **Fruchtpreise.** Auf dem heutigen Fruchtmarkte galten: Hafer 12,00 Mk. bis 14,40 Mk., Heu 3,80 Mk. bis 4,80 Mk., Stroh 2,80 Mk. bis 3,40 Mk. (Alles per 100 Kgr.)

* **Frankfurter Obstmärkte.** Um vielfach an ihn herangetretenen Wünschen zu entsprechen hat das Comité beschlossen, an Stelle der sonst stattgefundenen zwei Obstmärkte in diesem Jahre nur einen solchen abzuhalten, der aber zwei Tage dauern soll. Nach bei den verschiedensten Seiten eingeholten Informationen sind die ersten Tage des October als die geeignetsten befunden und ist demgemäß der Markt auf Dienstag und Mittwoch den 1. bezw. 2. Oct. festgesetzt worden. Wie in den Vorjahren läßt die Marktordnung ausschließlich in Deutschland gezogenes Obst u. s. w. zu, und zwar: sortirtes Tafelobst, gepflücktes Wirthschaftsobst, gewöhnliches Wirthschafts- und Mostobst, gedörrte und eingekochte Obstfrüchte, Obstweine, Obstbranntweine, Obstliqueure, Mus, Marmelade, Gelée u. s. w., ferner gedörrte und eingekochte Gemüse, sowie Verpackungsmaterial. Der Verkauf geschieht nach Proben. Die Proben von sortirtem Tafelobst und gepflücktem Wirthschaftsobst dürfen bis 5 Kg. brutto, diejenigen von gewöhnlichem Wirthschaftsobst bis 25 Kg. betragen. Obst- und Gemüseproducte sind mit Ausnahme der flüssigen, die in Flaschen aufzustellen sind, in Originalpackung auszustellen. Jeder Probe ist ein Begleitschein beizugeben, der folgende Angaben enthält: Name der Sorte, Preis per Kg. bezw. per 100 Kg. ab nächster Bahnstation, das zur Verfügung stehende Quantum, den Namen des Verkäufers, die ungefähre Lieferzeit. Die Proben sind am Tage vor Abhaltung des Marktes, franko Marktlokal (Stadthalle), zu liefern, oder an das Obstmarkt-Comité, Gneisenaustraße 15, einzusenden. Alle Verkäufe auf dem Obstmarkte finden durch vom Marktcomité abgestempelte Schlußscheine unentgeltlich statt. Begleitscheine sind vom Obstmarkt-Comité erhältlich, das auch jede weiter gewünschte Auskunft ertheilt. Es sei zum Schluß noch darauf aufmerksam gemacht, daß das Comité (Centralstelle für Obstverwerthung) auch sonst weiter, bis zu dem Markte und danach, Abschlüsse unentgeltlich vermittelt.

× **Für das Immobiliengeschäft** ist folgendes Erkenntniß des Reichsgerichts von besonderem Interesse: In einem Civilstreite über den Kauf eines Hauses hat der Beklagte den Einwand erhoben, daß er durch wissentlich unrichtige Angaben des Verkäufers über die bauliche Beschaffenheit des von ihm gekauften Hauses getäuscht worden und deshalb berechtigt sei, vom Vertrage zurückzutreten oder wenigstens den Kaufpreis zu kürzen. Nun enthielt der Kaufvertrag eine Bestimmung, „daß für die bauliche Beschaffenheit der Gebäude, die dem Käufer genau bekannt sei, eine Gewähr nicht übernommen werde". Das Gericht war nun auf Grund dieser Bestimmung der Meinung, daß der Käufer, da er im Vertrauen auf die Richtigkeit der ihm gemachten Zusagen sich mit der Nichtgewährleistung einverstanden erklärt habe, sich nun nicht plötzlich mit dieser Erklärung in Widerspruch setzen könne. Das Reichsgericht war anderer Ansicht, weil der Käufer bei Abschluß des Vertrages durch wissentlich unwahre Angaben getäuscht worden sei. Von der Haftung für dolus, so führt das Reichsgericht aus, sind die Grundstücksverkäufer durch eine derartige Vertragsbestimmung nicht befreit.

§ **Ein Zimmerbrand** entstand gestern Nachmittag durch unvorsichtiges Umgehen mit einem brennenden Licht in einem Hause in der Friedrichstraße, welcher jedoch von Hausbewohnern bald wieder gelöscht werden konnte.

= **Schadenfeuer.** Im Hofe des Grundstücks Röderstraße 22 war gestern Nachmittag gegen ½2 Uhr durch die unvorsichtige Handhabung mit einem brennenden Lichte ein Holzschuppen in Brand gerathen. Durch den Feuertelegraphen wurde sofort die städtische Feuerwache nach der Brandstätte requirirt. Als die Feuerwehr dort eintraf, hatten die Hausbewohner den Brand bereits zum großen Theil bewältigt, so daß von den Feuerwehrleuten nur noch das letzte Ablöschen des Feuers vorgenommen zu werden brauchte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

= Wiesbaden, 5. Septbr. Auch mit der zweiten Novität, die gestern Abend von Herrn Direktor Brandt zur Aufführung gebracht wurde, dem Schwank „Der große Komet" von Laufs und Jacoby, erzielte die neue Direktion einen großen, schönen Erfolg. Der Schwank ist ganz im Stile von Charleys Tante gehalten, und hat auch wie dieser, recht viel Unwahrscheinlichkeiten zur Grundlage. Die ganze Handlung basirt auf einem Aprilscherz des Lokalblättchens des Ortes. Dasselbe bringt einen Artikel, daß ein großer Komet der Erde immer näher rücke und in acht Tagen mit dieser kollidiren werde, sodaß also ein Weltuntergang sicher bevorstehe. Dieser Scherz wird von den meisten Bewohnern für Ernst genommen, und ruft unter den Insassen des Fasanenhofes eine förmliche Revolution hervor. Nur der Besitzer des letzteren und der dort zur Kur weilende Sohn des Commerzienrathes Strecker aus Königsberg haben den Aprilscherz verstanden, sie heucheln sich aber gegenseitig vor, an die Wahrheit des Zeitungsartikels zu glauben, weil jeder von ihnen dadurch ein gutes Werk vollbringen zu können hofft: Der Fasanenhofbesitzer Appelius die Besserung und Bekehrung des jungen Strecker und dieser eine Versöhnung zwischen Appelius und seinem Sohn. Beide halten auch tapfer an ihrem Vorhaben fest, als sich die Wirkung des Aprilscherzes bei den Hausinsassen offenbart. Da nun doch Alles zu Ende geht, so will der Hausknecht Christian in der kurzen Frist wenigstens auch einmal den Herrn spielen; er duzt seinen bisherigen Herrn, plündert dessen Weinkeller ꝛc. Der Privatier Knußmann wirft alle ärztlichen Vorschriften über Bord und schleppt sich die tollsten verbotenen Speisen heran, freut sich auch auf eine frische, fröhliche Erkältung ꝛc. Die Haushälterin Mallier wirft sich in die verrückteste Balltoilette und läuft den jungen Männern nach, der Beamte Klingelschmidt besinnt sich auf die Bestimmung des Mannes als Herr der Schöpfung; er verlangt mit Männerwürde Portemonnaie und Hausschlüssel von seiner Gattin und die Tochter des Letzteren endlich macht dem jungen Strecker die gewagtesten Liebeserklärungen, weil — ja nun doch alles ganz gleich sein kann. Schließlich kommt aber doch wieder die Vernunft zur Geltung. Man sieht ein, daß Alles gefoppt wurde und neben der allgemeinen Versöhnung beenden noch zwei Verlobungen den Abend. Die sehr flott durchgeführte Darstellung brachte wieder mehrere ganz vortreffliche Leistungen, z. B. die des Herrn Wünschmann als Appelius, des Herrn Heiske als Klingelschmidt, und des Herrn Grentzer als Commercienrath Strecker. Dessen Sohn gab Herr Stephany mit gutem Geschick, obgleich er mitunter etwas zu steif erschien. Eine ganz köstliche Leistung bot Herr Baselt als Hausknecht und Herr Hohenau hat uns früher nie so gut gefallen, wie gestern als Rentier Knußmann; auch Herr Wolter war als Förster gut am Platze und Herr Schwab hätte mit seiner Partie als stummer Dagobert noch mehr Heiterkeit erzielt, wenn er seine Selbstgespräche ein wenig decenter durchgeführt hätte. Die weiblichen Partien treten in dem Stück weniger günstig hervor, doch gebührt den Damen Carlsen, Fredi Franken, Martha Sarno und Agnes Bünger für die exakte Durchführung ihrer Partien volle Anerkennung. Die Regie, die mit Recht auf die flotte Gesammtwirkung den größten Werth legte, wird bei Wiederholungen auch einige Einzelheiten verbessern müssen. Es ist z. B. incorrekt, wenn die Darsteller, die den Artikel des Lokalblattes verlesen sollen, statt des Textes die Inseratenseite eines Annoncenblattes vor Augen haben, auf dem man deutlich „Verloosung Carl Heintze" ꝛc. lesen kann. Das Publikum zeichnete die überaus gelungene Darstellung, wie das höchst bühnenwirksame Stück mit dem lebhaftesten Beifall aus, rief auch den anwesenden Herrn Jacoby mehrmals vor die Rampen. — Den Beschluß des Abends machte Suppé's lustige Operette „Die schöne Galathee". Hier feierte mit Herrn Gilzinger als Kunstenthusiast Mydas besonders Frl. Kollin als Galathee schöne Triumphe, denn die Dame besitzt neben ihrer stattlichen Figur auch einen ergiebigen, wohlgeschulten und wohllautenden Sopran, wie ihn manche hervorragende Operettenbühne nicht besser aufzuweisen vermag. Herr Lenoir, der die Parthie des Bildhauers Pygmalion spielte, verspricht ihr für die kommenden Operettenvorstellungen ein würdiger, gut harmonirender Partner zu werden. Der Ganymed fand in Frau Hasemann-Sigl die bekannte künstlerische Verkörperung und so fiel der Vorhang auch zum Schluß des Abends unter lautem freudigen Beifall des Publikums. — Manchem Theaterfreund brachte der Abend noch eine kleine, sonderbare Ueberraschung durch das statt des Theaterzettels ausgegebene Reclameheft, das zwar wieder in der äußersten Ecke unter der Ueberschrift „Rathskeller" das Theater-Programm des Abends in dürftigster Form enthält, aber dafür statt des Herrn Director Brandt ein Portrait des Herrn von Hülsen und eine Lobeshymne auf das Hoftheater bringt. Es ist darnach anzunehmen, daß am nächsten Novitätenabend zur Abwechslung auch Herr Director Hebinger vom Reichshallen-Theater in effigie erscheinen und seine Kunst an derselben Stelle die richtige Würdigung erfahren wird. Dem Theaterpublicum wird durch diesen schönen Zug von Collegialität unter den Wiesbadener Theaterleitern in dem Reclameheft des Herrn Schlesinger in Berlin gewiß manch' heitere Stunde bereitet werden! —nn.

= Residenz-Theater. Die Direction macht ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Sonntag, den 8. d. Mts., der letzte Tag ist, an dem die neuen Abonnements-Bücher im Theaterbureau zum Verkauf gelangen. Freitag gelangt der Schwank „Der große Komet" zur Darstellung, Samstag wird „Der Unterpräfect" wiederholt und Sonntag gelangt Suppé's beliebte, melodiöse Operette „Boccaccio" zum ersten Male zur Aufführung.

Aus der Umgegend.

ℏ **Erbenheim,** 4. Sept. Unter dem Vorsitze des Kgl. Landraths Herrn Grafen von Schliessen wurde gestern unser seitheriger Bürgermeister-Stellvertreter Herr Landwirth Merten nahezu einstimmig zum Bürgermeister gewählt.

+ **Aus dem Untertaunuskreise,** 4. September. Herr Schulamtsbewerber Rudolf Greusing zu Frankfurt a. M. ist vom 1. Oktober ab nach Wehen und Herr Lehrer Peter Nauheim zu Weisel vom 1. Oktober ab nach Bleidenstadt versetzt.

R. **Hochheim,** 5. Sept. Der Versandt von Steinobst, wie Zwetschen, Mirabellen ꝛc. ist auf hiesiger Station im vollem Gange und werden ganze Waggonladungen abgeschickt, ein Beweis, wie reich in hiesiger Gegend die Ernte ausgefallen ist. Großhändler aus den umliegenden Städten unternehmen den Massenverkauf zu annehmbaren Preisen.

× **Homburg,** 4. September. Die Scheune eines noch auf städtischem Gebiete liegenden Bahnwärterhauses gerieth gestern durch Funken aus der Lokomotive eines vorüberfahrenden Zuges in Brand und wurde mit der kleinen Ernte des Beamten ein Raub der Flammen. Die Scheune war nicht versichert. — Das wirthschaftliche Gebäude der Marktlochmühle im Köpperner Thal ist gestern niedergebrannt. An den Rettungsarbeiten betheiligten sich außer der Feuerwehr von Friedrichsdorf und Holzhausen auch die Zöglinge des Friedrichsdorfer Instituts, die ihren Badeplatz in der Nähe der Mühle besuchten. — Bei dem Sedanfest in Oberursel geriethen bei dem Feuerwerk die Kleider eines Schulmädchens in Brand. Ein beherzter Mann drückte das Feuer mit seinem Rocke aus.

= **Frankfurt,** 4. Sept. Der stellungslose Kellner Carl Schneider aus Köln ist beschuldigt, an dem früheren Gouverneur von Mainz, General von Reibnitz, einen Erpressungsversuch verübt zu haben. Er sandte dem General einen Brief des Inhalts, v. R. werde sich hoffentlich noch der Zeit erinnern, da er mit dem Briefschreiber in Berlin gewesen und sich daselbst eines widernatürlichen Verbrechens schuldig gemacht habe. Er bitte um Zusendung von 100 Mark, falls v. R. nicht selbst wisse, was die Stellung ihm werth sei. Die Antwort sollte postlagend erfolgen. Der General schickte den Brief sofort der Frankfurter Polizei zu, welche am Postschalter die Verhaftung Schneiders vornahm, als dieser nach der Antwort des Herrn v. R. fragte. Der Angeklagte leugnet hartnäckig, den Brief geschrieben zu haben. Er will zur Abholung der Antwort im Auftrage eines Kellners Namens Leo, den er in Berlin kennen gelernt, gehandelt haben. Schneider wurde durch eine Schriftprobe überführt, den Brief geschrieben zu haben. Der als Zeuge vernommene General Reibnitz erklärt eidlich, daß er Schneider im Leben nie gesehen habe. Das Urtheil lautet in Anbetracht der bewiesenen gemeinen, ehrlosen Gesinnung auf 1½ Jahr Gefängniß und 5 Jahre Ehrverlust.

R. **Frankfurt,** 5. Septbr. Bei dem heute Morgen um 7 Uhr 15 Min. hier fälligen Nachtschnellzuge Berlin—Bebra—Frankfurt wurde unweit der Station Hanau der Bahnmeister Altenau von genannter Strecke von dem Zuge erfaßt, überfahren und getödtet. Die Leiche wurde schrecklich verstümmelt.

□ **Eppstein,** 4. Sept. Als vor kaum 5 Monaten unser Städtchen unter verschiedenen Bewerbern den Herrn Ingenieur Pütter-Cöln zum Bürgermeister wählte, hoffte man, auf lange Zeit des leidigen Geschäftes einer Bürgermeisterwahl überhoben zu sein. Durch gewisse Umstände veranlaßt, hat Herr Pütter jedoch bereits zum 1. Oktober wieder gekündigt und geht unsere Bürgerschaft wieder einer neuen Wahl entgegen. — Der noch nicht lange ins Leben getretene Bienenzüchterverein in der Nassauischen Schweiz entwickelt sich in schönster Weise. Seine nächste Versammlung wird Sonntag den 15. Sept in Niederjosbach abgehalten werden.

X **Kestert,** 4. September. Am 13. August Morgens wurde im Rheinhafen zu Mannheim die mit unzähligen Wunden bedeckte Leiche des Schiffers Georg Karbach von hier aufgefunden. Wie sich herausstellte, war der Unglückliche aus einem geringfügigen Anlaß von zwei andern Schiffern furchtbar mißhandelt worden, in halber Bewußtlosigkeit von dem nach seinem Schiffe führenden Gangbord ins Wasser gefallen und ertrunken. So schifferten wenigstens die beiden Schiffer, die sich gestern vor dem Schöffengericht in Mannheim wegen ihrer That zu verantworten hatten, den Hergang. Das Urtheil gegen den Matrosen Caspar Fatho aus Oppenheim lautete auf 8 Monate, gegen Schiffsknecht Hermann Ritter von Caub auf 2 Monate Gefängniß.

* **Altenkirchen,** 4. Septbr. An Heidelbeeren sind verschickt vom Bahnhof Altenkirchen 119,999 Kilo, Bahnhof Erbach und Breidscheid 23,200 Kilo. Rechnet man hierzu noch die in vielen Familien angekauften, sowie die nach Bahnhof Herchen und anderen Stationen verschickten und in der Bürgermeisterei Weyerbusch gesammelten Beeren, so ist die Summe von 150,000 Kilo gleich 3000 Centner um Altenkirchen gesammelten Beeren nicht zu hoch. Bezahlt sind durchschnittlich pro Centner 5 Mark, also beträgt der Erlös etwa 15,000 Mark.

Telegramme und letzte Nachrichten.

⊙ **Berlin,** 5. Sept. Anknüpfend an den Toast des Kaisers leitartikelt die „Nationalztg." über Staatsgewalt und Socialdemokratie. Nach den bisherigen Erfahrungen hält das Blatt die Annahme eines neuen Ausnahmegesetzes im Reichstage für aussichtslos und empfiehlt zur Bekämpfung der Socialdemokratie zunächst eine Koalition der gemäßigten Liberalen mit den Konservativen.

ℏ **Berlin,** 5. September. Wie der „Vorwärts" mittheilt, wird er gegen die Verhaftung seines Redacteurs Pfund wegen Fluchtverdachts Beschwerde führen und ebenso Beschwerde einlegen gegen die angeblich ungesetzliche letzte Beschlagnahme verschiedener Nummern des „Vorwärts".

+ **Berlin,** 5. Sept. Der „Vorwärts" veröffentlicht heute einen Brief des ehemaligen Hofpredigers Stöcker. Aus diesem Briefe geht hervor, daß Stöcker beabsichtigte, einige Artikel zu veröffentlichen, welche das „schnöde Spiel des Fürsten Bismarck" und Genossen mit dem Kaiser aufdecken sollten. Stöcker giebt in diesem Briefe seine Anschauungen zum Besten, wie der Bruch zwischen Bismarck und dem Kaiser am leichtesten herbeigeführt werden könne.

⊙ **Berlin,** 5. September. Der sozialdemokratische Abgeordnete Auer sprach gestern Abend gegen die Sedanfeier. Redner suchte darzuthun, daß die Kriege von 1866 und 1870 von Bismarck aus Opportunitätsgründen herbeigeführt worden seien. Die Sozialdemokraten würden bei einem neuen Kriege die Zurückeroberung Elsaß-Lothringens durch die Franzosen niemals dulden. Die Partei habe sich an der Sedanfeier nicht betheiligt, weil sie überhaupt den Krieg vermieden wissen wollte.

⊙ **Budapest,** 5. Sept. Das Befinden des Erzherzogs Ladislaus ist andauernd höchst ungünstig. Das Wundfieber variirte in der letzten Nacht zwischen 40 und 42 Grad. Der Erzherzog schläft ununterbrochen. Die Aerzte erklären, daß Alles vom Verlauf des Wundfiebers abhängt. Die Erzherzogin Clothilde weicht nicht vom Bett ihres Sohnes.

A. **Paris,** 5. September. Der russische General Dragomiroff wurde gestern vom Kriegsminister empfangen. Darauf wurde derselbe vom General Saussier eingeladen. General Dragomiroff wird der Gast des Gouverneurs von Paris sein und wird ebenso, wie Prinz Nicolaus von Griechenland, den Manövern im Hauptquartier beiwohnen, um in keiner Weise Beschränkungen unterworfen zu sein.

⊙ **Paris,** 5. Septbr. Wie der „Figaro" meldet, hat der Sultan die Bedingungen der Großmächte in Betreff der armenischen Reformen angenommen.

♁ **Rom,** 5. Sept. Die Blätter protestiren energisch gegen die Rede des Generals Baratieri, in welcher er durchblicken läßt, daß ein Ausrottungskrieg gegen den König Menelik nothwendig sei und daß jede Gelegenheit ergriffen werden müsse, um dies zu ermöglichen.

€ **London,** 5. Sept. Der Kongreß der Trades-Unionisten nahm eine Resolution zu Gunsten des Achtstundentages an und verlangte ferner die Abschaffung der Lordkammer.

⊙ **Madrid,** 5. September. Ein spanisches Geschwader wird demnächst von Barcelona nach den Antillen abgehen, um, wie man glaubt, die Forderungen der spanischen Regierung an die nordamerikanische Regierung nachdrücklichst zu unterstützen.

♃ **Belgrad,** 5. Sept. Wie hier verlautet, trifft Großfürst Sergius dieser Tage in Biarritz ein und wird mit dem König Alexander dort eine Unterredung haben.

— **Schneidemühl,** 4. Septbr. Es steht jetzt fest, daß der Pfarrer Wodda in Friedheim an Gift gestorben ist. In dem Glase, aus welchem der Geistliche Wasser zur Verdünnung des Weines entnahm, wurden Spuren von Strichnin gefunden. Der Verdacht der Thäterschaft richtet sich auf eine Person, welche vor einiger Zeit Kirchenkassengelder in Höhe von 800 M. unterschlagen hat.

— **Die Loreley kanns thun.** Sohn (lesend): „Sie kämmt es mit goldenem Kamme und singt ein Lied dabei." — Vater: „Wenn ich goldene Kämme hätte, möchte ich auch singen."

Handel und Verkehr.

§ **Limburg,** 4. Sept. Rother Weizen (neu) pro Malter 12,10 Mark. Weißer Weizen 12,00 Mark. Korn (altes) 0,00 Mk. Korn (neues) 9,10 Mk. Gerste 8,10 Mark. Hafer (alt) 7,00 Mark, (neu) 6,00 Mark. Butter 1 Kilo 2,20 Mk. Eier 2 Stück 10 Pfg.

§ **Montabaur,** 3. Septbr. Weizen (160 Pfd.) 12,40 Mk. Korn 9,20 Mk. Gerste (130 Pfd.) Mk. 7,80 bis 0,00. Hafer alter (160 Pfd.) 7,00 Mk., neuer Mk. 6,00 Mk. Kartoffeln per Centner 2,00 bis 0,00 Mk. Kornstroh (100 Pfd.) 1,30 Mk. Heu (100 Pfd.) 1,40 Mk. Butter per Pfd. 1,10 Mk. Eier 2 Stück 12 Pfg.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung der Stadtverordneten befindet sich ein Antrag des Herrn Stadtverordneten Simon Heß auf Beschaffung eines Warteraums für diejenigen Personen, welche Theaterbesucher abzuholen haben. Diesem Antrag ist voll und ganz zuzustimmen und gebührt Herrn Heß öffentlichen Dank, daß er die Initiative in dieser Angelegenheit ergriffen hat. Hoffen wir, daß die Herren Stadtverordneten dem Antrag Folge geben und dafür sorgen, daß ein, unseres schönen Theaters, würdiger Warteraum geschaffen wird. C. W.

Das Berliner Lotterie-Geschäft **Carl Heintze** hat unserer heutigen Ausgabe für alle unsere Leser einen Prospect der **Großen Marienburger Pferde- u. Equipagen-Lotterie** beigelegt, auf welchen wir hierdurch besonders aufmerksam machen.

Seit beinahe zwei Decennien veranstaltet ein Comité, gebildet von den ersten Züchtern der Provinz Westpreußen, zu Marienburg einen Luxus-Pferdemarkt, welcher in diesem Jahre vom 16. bis 19. September daselbst stattfindet. Dieser Pferdemarkt ist seit seinem Entstehen zu einem der größten der Monarchie geworden und hat sich hierdurch die Stadt Marienburg veranlaßt gesehen, neue massive Stallungen für dreihundert Pferde zur Unterbringung der zum Markte angemeldeten Pferde zu erbauen.

Die Königliche Staatsregierung hat zur Unterstützung dieses Unternehmens eine Lotterie bewilligt, welche am 19. September in Marienburg gezogen wird. Zur Ausspielung gelangen zehn complett bespannte Equipagen mit 121 Reit- und Wagenpferden. Das Comité, welches bemüht ist, die zur Ausspielung gelangenden Pferde-Gewinne aus dem edelsten und besten Material, womit der Markt beschickt ist, für die Lotterie anzukaufen, hat auch in diesem Jahre bei den als best anerkannten Wagenbauern Berlins: Jos. Neuß, Wilh. König und Ed. Kühlstein Bestellungen gemacht und dürften auch die Loose, die früher selten der Nachfrage genügten, bald vergriffen sein.

Tages-Anzeiger für Freitag.

Kgl. Schauspiele:
Curhaus: Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Concert.
Kochbrunnen: 7 Uhr: Morgenmusik.
Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Der große Komet" und „Die schöne Galathea."
Circus Lorch: Abends 8 Uhr: Parade-Vorstellung.
Kaiser-Panorama: „Kieler Festlichkeiten."
Kronenburg: Concert der Oesterreich. Damen-Capelle „Amanda".
Stenographieschule: Abends 8—10 Uhr: Anfgrk. u. 2. Dict.-Abth.
Männergesangverein Cäcilia": Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Neue Concordia": Abends 9 Uhr: Probe.
Männergesangverein: Abds 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Wiesb. Männer-Club: Abds. 9 Uhr: Probe.
Turn-Gesellschaft: Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen, Turnen der Männer-Riegen.
Männer-Turnverein: Abends 8½ Uhr: Kürturnen.
Ring- u. Fecht-Club „Germania": Abends 9 Uhr: Uebung.
Geflügelzuchtverein: Abds. 9 Uhr: Zusammenk. (Rest. Peths.)
Krieger- und Militärverein: Uebung der Sanitätskolonne.
Christl. Verein junger Männer: 8½ Uhr: Zusammenkunft.
Ev. Männer- u. Jüngl.-Ver.: Abends 8 Uhr: Turnen. Zitherprobe.

Königliche Landesbibliothek.

Neu erworbene Bücher. Zwei Wochen ausgestellt, dann verleihbar.

Vorausbestellungen im Lesezimmer.

Volbehr, Goethe u. d. bildende Kunst. Leipz. 1895.
Heinemann K., Goethe. Bd. 1. Leipz. 1895.
Wolfram von Eschenbach, Parcival übers. v. San Marte. Leipzig 1858.
Mirbt, Quellen z. Geschichte d. Papstthums. Freiburg i. B. u. Leipz. 1895.
Kümmerle, Encyklopädie d. evangel. Kirchenmusik. Gütersloh 1888—95.
Pauly-Wissowa, Realencyklopädie d. class. Alterthumswiss. Bd. 1. Stuttgart 1894.
Kalkmann, Englands Uebergang z. Goldwährung. Strassb. 1895.
Arbeiten a. d. zoolog.-zootom. Institut in Würzburg. Bd. 9. 10. Wiesb. 1889—95.
Midden-Sumatra, Reizen en onderzoekingen d. Sumatra-Expeditie. D. 4. Leiden 1884—92.
Kriege Friedrich d. Gr. hrs. v. Gr. Generalstabe. Th. 1. 2. Berl. 1890—95.
Abhandlungen d. Kgl. Akademie d. Wiss. zu Berlin 1894.

Aeltere Erwerbungen zur Ansicht ausgelegt:

Kunstwerke aus dem German. Nationalmuseum, Original-Photogr. v. Hahn. Nürnberg v. J.
Alterthümer von Pergamon. Bd. 2. Berlin 1885.
Allers, Bismarck in Friedrichsruh. Aufl. 6. Stuttg.. Berl. Leipz.
Lettres autographes de la collection Bovet décrites p. Charavay. Paris 1887.

Bekanntmachung.

Freitag, den 6. September 1895, Mittags 12 Uhr, werden im **„Rheinischen Hof",** Neugasse hier

1 schwarzbraunes Wallach-Pferd nebst Geschirr, sowie 1 Wagen u. 1 Karren

öffentlich freiwillig gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 5. September 1895.

7650* **Schleidt,** Gerichtsvollzieher.

Aufforderung!

Mit der Ordnung des Nachlasses der **Fräulein Maria Krause** hier beschäftigt, ersuche ich alle Diejenigen, welche noch Forderungen gegen dieselbe haben, ihre Rechnungen alsbald bei mir einzureichen.

Wiesbaden, den 4. September 1895.

Dr. Herz, Justizrath,

476 Adelhaidstraße 23.

Kaffeetrinker!

Wer vorzüglichen Kaffee trinken und Geld ersparen will, kaufe stets frisch gerösteten, durch neuesten amerikanischen Kaffee-Röster von mir hergestellten Kaffee:

Holländische Mischung per Pfd. Mk. 1,60,
Wiesbadener „ „ „ „ 1,70,
Wiener „ „ „ „ 1,80,

bei 5 Pfd. Abnahme billiger. Große Consumenten und Händler Engrospreise. Versandt durch ganz Deutschland und Luxemburg.

E. Kräuter, Moritzstr. 64,

4989 **Kaffee Rösterei und -Handlung.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ungefähr 800 Centner Steinkohlen, 150 Centner Nußkohlen und 150 Centner Eier-Briquets für die Augenheilanstalt für Arme soll durch öffentliches Ausschreiben vergeben werden.

Angebote sind zum **10. September 1895, Vormittags 10 Uhr,** im Geschäftszimmer des Verwalters der Anstalt, Elisabethenstraße 9 und Kapellenstraße 30 abzugeben.

Wiesbaden, 4. September 1895.

Der Verwalter und Rechner:
477 Schminke.

Kirchliche Anzeigen.

Synagoge Michelsberg.
Freitag: Abends 6.30 Uhr. Sabbath: Morgens 8.30 Uhr, Nachm. 3 Uhr, Abends 7.45 Uhr.
Wochentage Morgens 6.30, Nachmittags 6 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntags von 10—10½ Uhr.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde.
Synagoge: Friedrichstraße 25.
Freitag Abends 6,30 Uhr Sabbath Morgens 7 Uhr. Mussaph und Predigt 9,15 Uhr. Nachm. 3,30 Uhr. Abends 7,45 Uhr.
Wochentage Morgens 6,30, Abends 6,15 Uhr.

Korbwaaren aller Art w. schnell u. bill. in eig. Werkstätte reparirt u. neu angefertigt, sowie Stühle geflochten bei **Karl Wittich,** Korb-, Holz- u. Bürstenwaaren-Geschäft, Michelsb.

Empfehle täglich frisch:
Steinmetz'sches Kraftbrod
Grahambrod, echtes englisches Brod,
sowie **jeden Nachmittag:**
frisches Kaffeegebäck und alle Sorten Semmel. 4114
W. Weygandt,
Brod- u. Feinbackerei,
Telephon 198. **5 Goldgasse 5.**

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 6. September 1895: Geschlossen.
Samstag, den 7. September 1895. 176. Vorstellung.
Neu einstudirt:
Figaro's Hochzeit.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, den 6. September 1895. 6. Abonnements-Vorstellung. Dutzendbillets gültig. Novität! Zum zweiten Male: **Der große Komet.** Schwank in 3 Akten von Carl Laufs u. Wilhelm Jacoby. Hierauf: **Die schöne Galathee.** Operette in 1 Akt von Franz von Suppé.

Samstag, den 7. September 1895. 7. Abonnements-Vorstellung. Dutzendkarten gültig. Zum fünften Male: **Ein Besuch im Elsaß.** Patr. Genrebild in 4 Akt von F. Berend. Hierauf zum 5. Male: **Der Unterpräfect.** Schwank in 3 Akten von Léon Gandillot.

Kassen-Oeffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.
Vorverkauf von 11 bis 1 und 4 bis 5 Uhr.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 5. September 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers".)

Staatspapiere.

4 . Reichsanleihe . .	105,30
3½ do. . .	104,15
3 . do. . .	100,20
4 . Preuss. Consols .	104,75
3½ do. . .	104,20
3 . do. .	100,20
5% Griechen . .	33,80
5% Ital. Rente. . .	90,40
4% Oest. Gold-Rente .	103,60
4½ „ Silber-Rente .	86,10
4½ Portug. Staatsanl.	42 20
4½ do. Tabakanl.	94,70
3 . „ äussere Anl.	27,20
5 . Rum. v. 1881/88 .	100 40
4 . do. v. 1890 . .	89,50
4 . Russ. Consols . .	102,10
5 . Serb. Tabakanl. .	69,50
5 . „ Lt.B.(Nisch-Pir.)	59,50
5 . „ St.-E.-B. H.-Obl.	—,—
4% Span. äussere Anl.	68,—
5% Türk Fund- „	99,30
4% do. Zoll- „	102,20
1% do.	26,30
4% Ungar. Gold-Rente	103,30
4½ „ Eb. „ v. 1889	105,90
5% „ „ Silb. „	87,80
5% Argentinier 1887	59,10
4½ „ innere 1888	50,50
4½ „ äussere . .	53,50
4% Unif. Egypter .	105.50
3½ Pfdr. . . .	102,50
6% Mexicaner äussere	99,20
5% do. E.-B (Tch.)	80,70
3% do. cons. inn. St.	25,80

Stadt-Obligationen.

3½ abg. Wiesbadener	102,00
3½ 1887 do.	102,80
4 „ do.	102,20
4 „ 1886 Lissabon	72,60
4% Stadt Rom II/VIII	88,90

Bank-Actien.

Deutsche Reichsbank .	161,20
Frankf. Bank .	180,10
Deutsche Eff.-W.-Bank	123,10
Deutsche Vereins- „	124,90
Dresdener Bank . .	179,20
Mitteldeutsche Cred.-B.	118,80
Nationalb. f. Deutschl.	149,40
Pfälzische „ „	144,50
Rhein. Credit- „	136,00
„ Hypoth.- „	177,70
Württemb. Verbk. „	149,80
Oest. Creditbank .	343,12

Bergwerks-Actien.

Bochum. Bergb.-Gussst.	173,70
Concordia	134,90
Dortmund Union-Pr. „	73 90
Gelsenkirchener . . .	183,50
Harpener	171,70
Hibernia	173,60
Kaliw. Aschersleben .	158,90
do. Westeregeln .	173,50
Riebeck, Montan . .	181,80
Ver. Kön. und Laurah.	149 30
Oesterr. Alp. Montan	85,70

Industrie-Actien.

Allgem. Elektr.-Ges. .	241,00
Anglo-Cont-Guano .	129,30
Bad. Anilin.- u. Soda	405,60
Brauerei Binding . .	223,00
„ z. Essighaus	86,70
„ z. Storch (Speier)	142,60
Cementw. Heidelberg .	141,50
Frankf. Trambahn . .	281,00
La Veloce Vorz.-Act.	96,20
do. Stamm-Act.	69,20
Brauerei Eiche (Kiel)	—,—
Bielefelder Maschf. .	279,00
Chem. Fabr. Griesheim	2[illegible]5,70
„ „ Goldenberg	151,00
„ „ Weiler . .	235,10

D. Gold u. Silb.-Sch.	306,50
Farbwerke Höchst .	431,00
Glasind. Siemens . .	192,70
Intern. Bauges. Pr.-Act.	179,50
„ „ St.- „	169,00
„ Elektr.-Ges. Wien	143,50
Nordd. Lloyd . . .	113,20
Verein d. Oelfabriken	101,70
Zellstoff, Waldhof .	212 50

Eisenbahn-Actien.

Hess. Ludwigsbahn .	120,80
Pfälz.	242,50
Dux, Bodenbach . .	78,75
Staatsbahn	344,25
Lombarden	97,25
Nordwestb.	247,00
Elbthal	251,87
Jura-Simplon . . .	107,00
Gotthardbahn . . .	186,50
Schweizer Nord-Ost .	145,50
„ Central . .	149,80
Ital. Mittelmeer . .	96,50
„ Merid. (Adr. Netz)	133,90
Westsicilianer . . .	65,50
sub Prince Henry . .	79,00

Eisenbahn-Obligationen.

4% Hess. Ludwigsb. .	102,20
3½ „ do. .	102,30
4% Pfälz. Nordb. Ldw. Bex. u. Maxbahn .	105,90
4% Elisabethb. steuerf.	103,40
4% do. steuerpfl.	100,40
4% Kasch. Odb.-Gold	102,70
4% do. Silber	84,40
5% Oest. Nordwestb.	116,30
5% „ Südb. (Lomb.)	112,40
3% „ do. . .	73,50
5% „ Staatsbahn .	118,70
4% Oest. Staatsbahn .	104,70
3% „ do. I-VIII.	95,00
3% „ do. IX.	93,30

3% Oest. do. 1885 .	92,20
3% „ do. (Eg.-Nr.)	93,10
4% Prag Duxer . .	114,30
4% Rudolfbahn . .	86,20
3% Gar. Ital. E.-B. .	55,50
4% Mittelmeerb. stfr.	95,70
4% Sicil. E.-B. stfr. .	87,30
3% Meridionan . . .	57,90
4% Livorneser . . .	53,20
4% Kursk, Kiew .	102,10
4% Warschau, Wiener	103,90
5% Anatol. E.-B.-Obl.	95,10
5% Oéste de Minas .	88,40
4½ Portug. E.-B. 1886	63,80
4½ do. 1889	40,00
3% Salonique Monast	61,40
3% do. Const.-Jonct.	65,20

Pfandbriefe.

3½% D. Gr.-Cred.-Bk. Gotha 110% rückzb.	105,20
4% do. unkdb. b. 1904	104,40
3½ do.	104,10
4% Fft. H.-Bk. 1882-84	102,20
4% do. 1885-90	102,30
4% do. 14. ukb. b. 1900	104,70
4% Fft. H.-Cr.-V.-Ath. (verl. a. 100)	104,80
4% Mein. Hypoth.-Bk. (unkündb. b. 1900.)	104,60
4% Nass. Landesb.-G.	100,50
3½ do. J.-F.-H.-K.-L.	102,30
3½ do. M.-N. . . .	103,00
4% Pr. B.-Cr. VII/IX.	101,50
4% „ Cr.- „ 1900er	105,50
3½ Pr. Ctr.-Cr. . . .	100,70
4% Rh. Hypoth.-Bank	105,50
3½ do. do.	101,70
4% Wd. Bd.-Cr.-Anst. Ser. 1. unkdb. b. 1904	106,—
4% do. Ser. II	106,30
Frankf. Lwd.Cr. Bk.	102,20

Amerik. Eisenb.-Bds.

6% Centr.-Pac. (West.)	108,—
6% do. (Jonq.) .	107,40
5% Chic. Burl. (Jowa.)	108,30
4% do.	97,50
4% do. Burl.-Quey. (Neaska-Div.)	90,60
5% Chic., Milw. u. St. P.	112,90
5% Chic. Rock. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll.	104,20
4% Denv. u. Rio Grand I. cons. Mtg.	91,00
4% Illinois Central .	105,20
6% North. Pac. I. Mtg.	115,10
5% Oreg. u. Calif. I. „	90,90
6% Pacif. Miss. co. I. M.	100,00
5% West N.-Y. u. Pensylvanien I. M.	109,10

Loose.

3½% Goth. Pr.-Pfdb. I.	124,50
3½ do. do. II.	118,60
3½ Köln-Mindener .	142,50
3% Madrider . . .	42,40
5% Oest. 1860er Loose	134,40
2½ Raab-Grazer . .	97,70
Türkenloose	43,65
Braunschw. Th. 20 Loose	107,70
Finnländ. „ 10 „	59,50
Freiburger Fr. 15 „	39,40
Mailänder „ 45 „	40,50
do „ 10 „	13 90
Meininger fl. 7 „	24,20

Geldsorten.

20 Franks-Stücke .	16,85
do. in ½	—,—
Dollars in Gold . .	44,75
Ducaten	—,—
do. al marco . .	77,88
Engl. Sovereigns .	20,35

Berliner Schlusscourse.

4. September Nachm. 2,45.

Credit	337,25
Disconto-Command. .	230,50
Darmstädter	165,10
Deutsche Bank . . .	212,00
Dresdener Bank . .	178,75
Berl. Handelsges. . .	169,25
Russ. Bank	145,10
Dortmund, Gronau. .	158,00
Mainzer	120,90
Marienburger. . . .	87,50
Ostpreussen	96,50
Lübeck, Büchen . .	155,40
Franzosen	172,60
Lombarden	47,50
Elbthal	—,—
Buschtierader	—,—
Prince Henry . . .	79,40
Gotthardbahn . . .	186,[illegible]0
Schweiz. Central . .	150,50
„ Nord-Ost . .	146,10
Warschau, Wiener. .	274,80
Mittelmeer	96,25
Meridional	131,90
Russ. Noten	219,75
Italiener	77,25
Türkenloose	—,—
Mexicaner.	95,—
Laurahütte	147,90
Dortmund. Union . .	—,—
Bochumer Gussstahl .	171,25
Gelsenkirchener . . .	182,90
Harpener	170,60
Hibernia	173,00
Hamb. Am. Pack . .	108,[illegible]5
Nordd. Lloyd	112,00
Dynamite Truste . .	154,80
Reichsanleihe . . .	100,30

Die größte Auswahl in Schmuck- u. Lederwaaren
(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3832
32 Wilhelmstr. 32, **Ferd. Mackeldey,** 32 Wilhelmstr. 32.
Bitte Auslagen zu beachten.

Von der Reise zurückgekehrt.
Dr. Schellenberg.
451

7.—11. September 1895.

Gartenbau-Ausstellung

veranstaltet vom
Wiesbadener Gartenbau-Verein
in den Räumen der
Ober-Realschule, Oranienstr.

Gleichzeitig:
Verloosung herrlicher Pflanzen.
Loose à 50 Pfg. in der Ausstellung und in hiesigen Blumenläden. 400

Honig-Verkaufs-Ausstellung.

Der „Bienenzüchter-Verein für Wiesbaden und Umgegend" veranstaltet, verbunden mit der „Gartenbau-Ausstellung" hier, vom 7. bis incl. 10. Sept. a. c. eine

Honig-, Wachs-, und Bienen-Geräthe-Ausstellung.

Während dieser Ausstellung ist dem verehrl. Publikum die beste Gelegenheit geboten, sich mit **reiner und unverfälschter Waare** zu versehen. 382

Circus Lorch,
auf dem Blücherplatze in Wiesbaden.
Donnerstag, den 5. September, Abends 8 Uhr:
Parade-Vorstellung
mit ganz neuem Programm.
Die Billetkasse ist täglich ab Vorm. 9 Uhr geöffnet, desgleichen das Thierzelt und kann den täglich ab Vorm. 9 Uhr stattfindenden Proben beigewohnt werden. 464

Restaurant Kronenburg
Täglich:
Concert
der
Oesterr. Damencapelle „Amanda"
8 Damen 3 Herren.
418 **W. Klütsch.**

Täglich neuen Äpfelwein
per Schoppen 10 Pfg.
423 **Gasthaus zur Sonne.**

Feuerwehr-Fest
Langen-Schwalbach
7., 8. und 9. September.

Empfehle auf dem Festplatz (links vom Eingang) ausgezeichnete **reine Weine (1893er Niersteiner, eigenes Gewächs), Wiesbadener Bier vom Fass,** sowie **gute Speisen.**
Ant. Vowinkel,
Besitzer des Café-Restaurant Paulinenberg.
7645*

Kirchweihfest Rambach.
„Gasthaus zum Taunus".

Zu unserem bevorstehenden **Kirchweihfeste Sonntag,** den **8.,** und **Montag,** den **9.,** sowie **Sonntag,** den **15. September,** bringe ich dem werthen Publikum mein Haus in empfehlende Erinnerung.

Für gute ländliche Speisen, sowie für reine Getränke ist bestens Sorge getragen.

Von 4 Uhr Nachmittags findet an den obengenannten Tagen **große Tanzmusik** statt. Hierzu ladet freundlichst ein
896 **Ludwig Meister.**

Bierstadt.
Restauration Rebenstock
(genannt **Kappenschneider**). 7625

Heute Freitag:
Metzelsuppe.
Täglich neuer Aepfelwein.
Es ladet freundlichst ein **Chr. Römer.**

Gesellschaft „Fidelio".
Nächsten Sonntag, den 8. September 1895,
Familien-Ausflug
nach Biebrich (Zur Stadt Wiesbaden),
wozu wir unsere Mitglieder, deren Angehörigen und Freunde der Gesellschaft ergebenst einladen.
485 **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.
Vom 1. October cr. ab befindet sich mein Manufactur-, Weiß- und Strumpfwaaren-geschäft nur Ellenbogengasse 2.
Das gesammte Lager
Michelsberg 3
verkaufe ich deshalb zu staunend billigen Preisen aus. Es bietet sich somit jedermann günstigste Gelegenheit reelle Waaren vortheilhaft einzukaufen. 4561

M. Singer, Sächsisches Waarenlager.
F. Knoll's Placirungs-Bureau,
Inhaber **Ferd. Knoll,** langjähr. Oberkellner,
Wiesbaden, Wellritzstrasse 46, II.
vermittelt Stellen für **Herrschafts-, Hotel- u. Restaurations Personal** aller Branchen. Streng reelle Bedienung. 430

Am 17. Juli **verunglückten zwei gering bemittelte, mit Kindern gesegnete Familienväter von Strinz-Trinitatis.** Sie waren mit Steinbrechen beschäftigt und hatten eben eine Menge Pulver in eine Höhlung eingelegt, um ein Felsstück zu sprengen, als sich auf eine bis jetzt unerklärte Weise die Einlage zu früh entzündete und die armen Menschen schrecklich zurichtete. Beide wurden sofort in das St. Josephs-Hospital zu Wiesbaden gebracht, wo sie sich operativen Eingriffen wiederholt unterziehen mußten, da Augen, Brust und Arme schwer verletzt waren. Der eine konnte schon, zumal Familienverhältnisse seine Ankunft erforderten, nach 4 Wochen entlassen werden. Seine Augen sind, wenn auch mit geschwächter Sehkraft, gerettet, und seine Brandwunden geheilt. Der andere aber verlor ein Auge und hofft, daß er auf dem anderen nicht ganz erblindet; der zerschmetterte Arm heilt langsam; beide Uebel bedingen aber ein längeres Verbleiben in der Anstalt. Schon haben sich die Pflegekosten gemehrt und andere Ausgaben kommen dazu, da wachsen die Sorgen von Tag und die Unterzeichneten können mit ihrem Hülferuf nicht länger warten. Edle Menschen seid nicht müde, durch Euere patriotischen Opfer, sondern helfet frohen Herzens auch zwei schwergeprüfte Männer dankesfroh machen.

Müller, Pfarrer, und **Mess,** Bürgermeister, zu Strinz-Trinitatis (Post Wehen), sowie **Wagner,** Pfarrer a. D., zu Wiesbaden, Herrngartenstraße 19.
765

Drucksachen aller Art
liefert rasch, gut und zu mässigsten Preisen
die Buchdruckerei der
Wiesbadener Verlags-Anstalt,
Schnegelberger & Hannemann,
26 Marktstrasse 26.

XVII.
Marienburger Pferde-Lotterie
Ziehung unwiderruflich am 19. September 1895.

Hauptgewinne:
2 vierspännige,
5 zweispännige,
3 einspännige,
hochedlen Reit- und Wagen-
10 Equipagen mit **121 Pferden.**

Loose **à nur 1 Mark,** auf 10 Loose ein **Freiloos** (Porto und Gewinnliste 20 Pfge. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder Nachnahme
485 **Carl Heintze,** Berlin W., Hotel Royal, Unter den Linden 3.
Bestellungen erbitte frühzeitig, da Loose oft schon vor Ziehung vergriffen waren.

Maggi's
Suppenwürze
in Original-Fläschchen von 65 Pf. an empfiehlt den verehrlichen Hausfrauen bestens **J. M. Roth Nachf.,** Kleine Burgstraße 1.
Bestens empfohlen werden Maggi's **praktische Gleichhähnchen** zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze. 775

Einige Zentner **Zeitungspapier** billig abzugeben. **Rheinstr. 48,** 2. St., Vormittags. 7649*

Schöne Einmachbohnen
morgen auf dem Markt an der Kirche. 7648

Gedr. Tisch- u. Bettfüße
zu verkaufen Adlerstraße 49. a

Walramstraße 35 kleine Dachwohnung und kleiner Keller an ruhige Leute auf 1. October zu vermiethen. 843

Für Schuhmacher.
Schaftenmacher u. Stepper für dauernd gesucht.
J. P. Schaefer,
481 Schwalbacherstraße 6.

Webergasse 43
eine Wohnung im Hinterhaus, 2 Zim., Küche mit Glasabschl. und Zubeh. auf 1. Oct. z. verm. Näh. Vorderh. Part. 484

Sei — bleibe — werde gesund!

gesetzlich geschützt.
Zu beziehen nur durch
Henschel & Co., Serrst
3800 **Dresden**-Sachsen.

H. F. Peltz,
Düsseldorf
Casernenstr. 5 und Wallstr. 35
846 **Geldschrankfabrik**

empfehle meine Stahlpanzer-Geldschränke, neuestes System, das Beste in dieser Branche. Preise u. Zeichnungen gratis.

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen und schöner Handschrift unter **günstigen Bedingungen** gesucht. Näh. d. **Haasenstein & Vogler A.-G., hier, Webergasse 36.** 935

Für sofort ein braves
Dienstmädchen
bei gutem Lohn gesucht. 7651*
Hellmundstraße 35, 1. St.

Lehrling
sehr achtbarer Eltern gesucht bei
Carl Tremus,
7647* **Mechaniker.**

Süßer Apfelmost
468 täglich frisch
Frau **Bing Wwe.,**
Römerberg 23.

Nächste Woche Ziehung Grosse Badener Pferdeverloosung

3000 Gewinne Werth **150.000 Mark.** Haupttreffer Werth **30.000 Mark.**

LOOSE à 1 Mark 11 Loose für 10 Mark Porto u. Liste 20 Pfg. extra, versendet **F. A. Schrader,** Haupt-Agentur, **Hannover** Gr. Packhofstr. 29.

865

Versandt nach auswärts. **Ausstattungsgeschäft** für Hotel, Restaurant, Pension und Privat-Haushaltung Versandt nach auswärts.

Häfnergasse 16 M. Stillger, Häfnergasse 16.

Gegr. 1858.

Krystall – Glas – Porzellan – Steingut – Majolika – Luxus- und Gebrauchs-Gegenstände etc.

Ueberraschende Auswahl. Billigste Preise. Reelle coulante Bedienung.

480

Transportable

Kessel-Oefen

mit **Kupfer-Schmiedeeisen** und **Gas-Kesseln**

empfiehlt billigst 450

P. J. Fliegen,

Ecke Gold- und Metzgergasse 37.

Wilhelmstraße 12. Telephon Nr. 331.

Nathan Hess,

Königl. Hoflieferant.

In meiner **Gürtlerei-Werkstätte** werden Galvanisirungen und Vernirungen jeder Art rasch und billig ausgeführt. Chemisches Reinigen von Lüstern. Uebernahme von schwierigen Reparaturen. 5251

Specialität:

Bronze-Beschläge für Möbel. Schaufenster-Gestelle.

Zu allen Waschzwecken

eignet sich

am Besten, denn sie erspart mühevolles Reiben, schont die Wäsche und verwascht sich langsam.

Per Pfd. 32 Pfg., das 5 Pfd.-Paq. M. 1.50.

Stets vorräthig bei:

W. H. Birk, Adelhaidstr.	**C. W. Leber,** Bahnhofstr.
J. C. Bürgener Nachfl., Hellmundstraße	**A. Mosbach,** Kaiser-Friedrich-Ring
E. Ebel Ww., Adlerstr.	**W. Plies,** Herrengartenstr.
Jac. Frey, Schwalbacherstr.	**Chr. Ritzel Ww.,** Häfnergasse
D. Fuchs, Saalgasse	**J. M. Roth Nachfl.,** Kl. Burgstr.
A. Haybach, Wellritzstr.	**W. Schild,** Friedrichstraße
Frl. L. Heinz, Schwalbacherstr.	**Fr. Schmidt,** Wörthstraße
J. C. Keiper, Kirchgasse	**A. Stöppler,** Oranienstraße
F. Klitz, Rheinstraße.	**Valt. Zboralski,** Röderstraße

5453b

Papier-Servietten

für Hotels u. Restaurants

in geschmackvoller Ausführung liefert billigst die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schnegelberger & Hannemann,

26. Marktstrasse 26.

Frische Frankfurter Würstchen,

Neues Mainzer Sauerkraut,

Neue Linsen,

Neue Salz- und Essiggurken

empfiehlt 424

Saalgasse 2. **D. Fuchs.** Ecke der Webergasse.

Fabrik-Niederlage

in

Prima Bettfedern

Pfund von **75 Pfg.** an

bei

J. Weigand & Co.

Webergasse 31, I. Etage,

Ecke Langgasse. 354

Zur Bade-Saison

empfehle 386

Seesalz, Stassfurter Salz, Kreuznacher Mutterlauge, Potasche, Eichenlohe, Soda, Schwefelleber, Stahlkugeln, Fichtennadel-Extract, Frottir-Handschuhe, Seifen, Lufah, Schwämme, Weizenschalen etc.

Central-Drogerie,

Inhaber: **Wilh. Schild,**

Friedrichstraße 16. Friedrichstraße 16.

Molkerei Biebrich.

Gegründet 1885.

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Ia reine unverfälschte Milch in Kannen und Flaschen, per Liter 20 Pfg.,

sowie **süßen u. sauren Rahm** per Ltr. M. 1.20

Ia feinste Centrifugebutter p. 1/2 Kilo 1.40.

Bestellungen beliebe man an **Heinrich Feidt,** Bahnhofstraße 15, **Biebrich,** zu richten. 1525

Prämiirt Chicago 1893. 1ter Preis (Grosse Medaille).

Empfohlen von

Herrn **Dr. Lahmann** a. **Weisser Hirsch** bei **Dresden.**

„ **Dr. med. Schulze, Berlin,** u. vielen and. bek. Naturärzten.

Seelig's kandirte Malz- u. Korn-Kaffee

Nerven-beruhigend. liefern **mit** und **ohne** Zusatz von Bohnenkaffe ein **vorzügliches** u. **gesundes** Getränke. Ihr **Einfluß** auf die **Magennerven** Nahrhaft. Billig.

ist ein **wohlthuender** und **stärkender** und ihr **Gehalt** an **Nährstoffen** wird von **keinem** anderen Malz- oder Frucht-Kaffee erreicht. Da ferner ihre **Ergiebigkeit doppelt so groß,** wie die anderer Fabrikate ist, so sind sie auch **wesentlich billiger** wie jene. 5244b

Zu haben in 1/2, 1/4 u. 1/8 Ko.-Packeten à 40, 20 u. 10 Pf. pr. Packet in allen besseren Handlungen

Emil Seelig, A.-G., Heilbronn u. Waldau a. N.

1 000 Tannen-Stangen,

erster, zweiter und dritter Classe habe noch billigst abzugeben.

5234 **M. Cramer, Feldstraße 18.**

An- und Verkauf

von **gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten, Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahrrädern, Waffen** 2c.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus. 1219

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Weiner's Hausmacher Eier-Nudeln

(nur Eier und bestes Mehl), 4471

keine Fabrikwaare, sehr **ausgiebig, jeden Tag frisch fabrizirt**

12 Marktstr. 12, Laden im Hinterh. (früher Mauergasse)

Umzüge in der Stadt und über Land mit Möbelwagen u. Federrolle u. Garantie billigst. 341

Hamburger Militärdienst-, Aussteuer- und Alters-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Bezirks-Direktion: Herm. Brötz, Mainzerstr. 24, Wiesbaden

Nord-Ostdeutsche Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie.

Ziehung **unwiderruflich Montag,** den 16. September.

Haupt-treffer:			
1 Gewinn i. W. v. 20,000 M.	1 Gewinn i. W. v. 2000 M.	Ferner 20 Gewinne i. W. à 200 M.	**3167 Gewinne** i. W. v.
1 „ „ 10,000 „	2 Gewinne „ à 1000 „	30 „ „ à 100 „	**100,000 M.**
1 „ „ 5,000 „	4 „ „ à 750 „	100 „ „ à 50 „	
1 „ „ 3,000 „	6 „ „ à 500 „	etc.	

Loose à 1 Mk, 11 Loose 10 Mk. (Loosporto und Gewinnliste 30 Pf. extra), empfiehlt die **General-Agentur** von **Leo Wolff,** Königsberg i. Pr., Kantstrasse No. 2, sowie in Wiesbaden bei **F. A. Fallois,** Langgasse 10; **C. Grünberg,** Goldgasse 21 u. werden **Bestellungen frühzeitig** erbeten.

Die 3000 Gewinne (Kaufanweisungen) werden mit mindestens 90 pCt. des Werthes garantirt. 745

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schnegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil u. das Feuilleton: Chefredacteur Friedrich Hannemann; für den localen und allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Inseratentheil: Ludwig Schmoll. Sämmtlich in Wiesbaden.